

Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro

Rio de Janeiro — Geschäftsstelle: Rua dos Ourives, 91, 1. Stock, Ecke der Rua S. Pedro — Caixa do Correio 302
São Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: «Zeitung» Sanpaulo

Tageblatt
Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo
Gesetzt mit Setzmaschinen »Typographie« — Gedruckt auf Augsburger Schnellpressen

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland
Preis der siebengespaltelten Petitzeile 200 Reís. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

N. 217, XVII. Jahrg.

Sonnabend, den 20. September 1913

XVII. Jahrg., N. 217

Staatseinnahmen in São Paulo.

Bereits in unserer Nummer 183 vom 11. August laufenden Jahres haben wir eine allgemeine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben unseres Staates gegeben. Heute wollen wir unseren Lesern einige weitere genauere Mitteilungen über die finanzielle Bewegung des Staates São Paulo im vorigen Jahre machen, und dies um so mehr, als der bis in die kleinsten Einzelheiten sorgsam ausgearbeitete Bericht, den Dr. Antonio Pereira de Queiroz dem Inspektor des Staatsschatzamt, Coronel Luis Gonzaga de Azevedo, überreichte, eine Fülle von Material enthält, welches sehr interessante Aufschlüsse über die Einnahmen und Ausgaben des Staates São Paulo gibt.

Die Rein-Nettosumme, die im vorigen Jahre der Kasse des staatlichen Rentamt zugeführt wurde, betrug, wie wir bereits in unserem früheren Artikel erwähnten, 15.461.273\$848. Die meisten Abteilungen haben im Jahre 1912 Mehreinnahmen zu verzeichnen gehabt. Die vergleichende Aufstellung, die Dr. Antonio Pereira de Queiroz zwischen den Jahren 1912 und 1911 machte, zeigt das folgende Bild. Es wurden mehr vereinnahmt bei der Besitzwechselsteuer 166:994\$593, Staatsstempelsteuer 46:134\$47 Reís, Grundsteuer und Kanalisationsabgabe 326:453\$364, Wasserverbrauchsabgabe 393:426\$820, Matrikelgebühren 28:739\$100, Verkauf von Staatsländereien 65:361\$764, Zuschlagstaxe 74:250\$953, Steuer auf Geschäftskapital 38:817\$203, Steuer auf das Kapital von Aktiengesellschaften 188:409\$998, Steuer auf in industriellen Unternehmungen angelegtes Kapital 2:717\$458, Steuer auf Privatkapital 5:210\$826, Brauntwein-Verbrauchssteuer 5:168\$200, Gerichtsgebühren 13:950\$849, Entschädigungen 7:095\$238, eventuelle Einnahmen 16:132\$795, Zuschlagsabgabe für Valorisationszwecke auf die Kaffeeausfuhr 35:215\$668.

Geringere Einnahmen zeigten: Ausfuhrzölle um 10:984\$668, aktive Schuld 258:094\$426, Steuer auf ländlichen Grundbesitz 1:030\$089, Erträge aus den Staatsinstituten 13:290\$000, Depots 9:370\$030, Pensionskasse der Staatsbahnen 5:272\$966, Zuschüsse 328\$510.

Die Zentralbahn hat im vergangenen Jahre die folgenden Landesprodukte aus dem Staate São Paulo befördert: 73.543 Sack Kaffee in Böden im offiziellen Werte von 3.244:81\$500, die 292:045\$715 Zoll und 42:625\$920 Zuschlagsabgabe in Gold zählten, ferner 2 Sack Kaffee mit der Schale im offiziellen Werte von 888 und 17\$600 Zoll, sowie 58960 Zuschlagsabgabe in Gold, 53 Ballen Rollentabak im offiziellen Werte von 1:275\$120 und 108\$334 Zollgebühren, 8 Ballen Blättertabak im offiziellen Werte von 313\$740 und 26\$667 Zoll, 180 Ballen Häute ohne angegebene offiziellen Wert, die 540\$ Zoll zählten. Der Anfuhrzoll auf Tabak wird seit dem Jahre 1911 erhoben und betrug die Einnahme in jenem Jahre 361\$213, während sie im Jahre 1912 auf 135\$51 Reís sank.

Frei von Exportabgaben wurden über die Zentralbahn im vorigen Jahre Waren im offiziellen Werte von 203:373\$770 transportiert. Dieselben verteilten sich wie folgt: Warentransporte aus den mit der Zentralbahn im Wechselverkehr stehenden Eisenbahnen 25.099 Kilo im offiziellen Werte von 17:730\$650, Transitverkehr aus den Staaten Paraná und Minas Geraes 264.008 Kilo im offiziellen Werte von 185:613\$120.

Dr. Antonio Pereira de Queiroz gibt in seinem Bericht eine genaue Uebersicht über den aus dem Staate São Paulo im vorigen Jahre nach dem Staate Rio de Janeiro, frei von Exportzollabgaben, transportierten Kaffee, der auf der Nordstation umgeladen und mit der Zentralbahn weitertransportiert wurde. Das Quantum waren 423 Sack mit 25.092 Kilo im offiziellen Werte von 17:730\$650.

Im Jahre 1912 wurden die nachfolgenden Produkte frei von Exportzoll, weil sie aus anderen brasilianischen Bundesstaaten stammten, über die Zentral-

bahn geleitet: 261.120 Kilo Kaffee aus dem Staate Paraná im offiziellen Werte von 182:784\$ und 288\$ Kilo Tabak aus dem Staate Minas Geraes im offiziellen Werte von 2:859\$120.

Nach der Spezialtabelle, die Dr. Antonio Pereira de Queiroz aufstellte, wurden im Jahre 1912 insgesamt exportiert: 73.786 Volumen Landesprodukte im Gewichte von 4.386.463 Kilo und einem offiziellen Werte von 3.246:518\$360, die Exportzoll zu zahlen hatten und 4871 Volumen im Gewichte von 289.100 Kilogramm und einem offiziellen Werte von 203:373\$771, die frei von der Erlögun des Exportzoll im Staate São Paulo waren, weil sie Produkte anderer Bundesstaaten sind.

Einen ganz außerordentlichen Zuwachs hatte im vergangenen Jahre die Besitzwechselsteuer aufzuweisen. Die bedeutende Preissteigerung des Kaffees und die dadurch verursachte schnellere Entwicklung der Stadt São Paulo haben den Wert von Grund und Boden sowie Häusern kolossal in die Höhe getrieben. Jedermann hegte den Wunsch, in der Hauptstadt ein Haus zu besitzen, infolgedessen war der Besitzwechsel ein großer, und die dafür zu zahlende Steuer ganz bedeutend gewachsen. In den letzten 5 Jahren haben die Einnahmen aus der Besitzwechselsteuer in folgender Weise zugenommen. Aus den Jahren 1908 und 1909 existieren nur die Aufzeichnungen der gezahlten Steuern ohne Angabe des Verkaufswertes der Grundstücke, der erst seit dem Jahre 1910 in der Statistik geführt wird. Es betrug die Besitzwechselsteuer im Jahre 1908 1.222:305\$685 Reís, 1909 1.269:124\$800. Im Jahre 1910 gibt die Statistik den Verkaufswert mit 30.689:027\$820 und die gezahlte Steuer mit 1.632:767\$811 an. Im Jahre 1911 betrug der Verkaufswert der Häuser und Grundstücke 94.487:472\$503 und im Jahre 1912 stieg er bis auf 106.222:502\$907, während die Besitzwechselsteuer 4.810:456\$782 einbrachte.

Im Jahre 1912 wurden für 269:365\$200 Staatsstempelmarken und 1:542\$ gestempelt Papier verkauft. Dr. Antonio Pereira de Queiroz gibt eine Statistik über den Verkauf der letzten fünf Jahre, die folgendes Anwachsen zeigt. Es wurden verkauft a) Stempelmarken, im Jahre 1908 für 192:751\$500, 1909 für 165:109\$400, 1910 für 184:471\$500, 1911 für 218:835\$100, 1912 für 269:365\$200; b) gestempelt Papier, 1908 für 1:531\$600, 1909 für 1:403\$800 Reís, 1910 für 1:436\$400, 1911 für 1:446\$600, 1912 für 1:542\$.

Die aktive Schuld ergab eine Einnahme von 645:851\$126, und zwar kamen davon auf grünlichem Wege 440:002\$541 ein, während 205:848\$585 auf dem Wege der Exekution eingetrieben wurden. Auch über diese Einnahmen hat Dr. Antonio Pereira de Queiroz eine vergleichende Aufstellung der letzten fünf Jahre gegeben, die die folgenden Zahlen zeigt: 1908 642:389\$672, 1909 588:009\$764, 1910 943:227\$626, 1911 903:945\$552, 1912 645:851\$126.

Die Zuschlagstaxe brachte im Jahre 1912 den Betrag von 954:000\$332, das sind 74:250\$953 mehr als im Jahre 1911. Seit 1908 hat die Einnahme aus der Zuschlagstaxe in folgender bedeutender Weise zugenommen: 1908 ergab sie 290:018\$712, 1909 stieg sie auf 305:490\$505, 1910 betrug sie 360:174\$247, erreichte 1911 die Höhe von 879:749\$379 und 1912 sogar die Summe von 954:000\$332. Die Gerichtsabgaben brachten im Jahre 1912 65:078\$544 ein, das sind 13:950\$849 mehr als im Jahre 1911. In den letzten fünf Jahren ergaben die Gerichtsgebühren die folgenden Summen: 1908 58:717\$044, 1909 59:751\$522, 1910 55:970\$956, 1911 51:127\$695, 1912 65:078\$544.

Das Staatsrentamt hat im Jahre 1912 die Summe von 11:302\$122 an Entschädigungen eingenommen. Aus den Staatskolonien gingen ein 10:562\$175 und an Prozenten wurden 739\$947 zurückgezahlt. Die Eingänge unter dieser Rubrik waren in den letzten fünf Jahren die folgenden: 1908 7:041\$268, 1909 588\$575, 1910 2:584\$593, 1911 4:206\$884, 1912 11:302\$122.

Die Eventual-Einnahme des vorigen Jahres betrug 87:202\$338 und setzte sich aus folgenden Posten zusammen: Strafen bei der aktiven Schuld 47:898\$784, Strafen auf neue Steuern 22:421\$702,

Strafen bei der Grundsteuer 14:178\$152, Einnahmen aus den Staatskolonien 916\$700, Strafen aus den Gerichtsurteilen 517\$, Strafen wegen Verstoß gegen die Regierungsvorschriften, Strafen, die den Geschworenen wegen Versäumnis der Gerichtssitzungen auferlegt wurden, 420\$. Die vergleichende Uebersicht der Eventual-Einnahmen der letzten 5 Jahre gibt das folgende Bild: 1908 43:260\$616, 1909 40:885\$515, 1910 67:055\$256, 1911 71:115\$275, 1912 87:248\$070.

Die Einnahme aus den Staatsinstituten beschränkt sich auf das Irrenhaus in Juquery, der einzigen Anstalt, deren Einnahmen unter der Rubrik Staatsinstitute gebucht werden. Sie betragen 47:010\$ gegen 60:300\$ im vorhergehenden Jahre. In den letzten fünf Jahren wurden folgende Summen eingenommen: 1908 97:685\$, 1909 70:075\$, 1910 69:155\$, 1911 60:300\$, 1912 47:010\$.

Die Depots, die im Jahre 1912 dem Staatsrentamt zugeführt wurden, beliefen sich auf 154:904\$600 und bestanden aus folgenden Posten: Garantien für den Verbrauch von Wasser 110:236\$600, Kauttionen für Verbrechen 44:500\$, für Vollmachtsangelegenheiten 168\$. In den Jahren 1908 bis 1912 waren folgende Depots beim Staatsrentamt hinterlegt: 1908 88:587\$, 1909 102:536\$250, 1910 132:582\$280, 1911 164:274\$630 Reís, 1912 154:904\$600. Den Staatsbeamten wird als Beitrag zu ihrer Unterstützungskasse in jedem Monat das Gehalt von einem Tag abgezogen. Diese Abzüge ergaben die Gesamtsumme von 25:368\$220 oder 5:272\$966 weniger, als im Jahre 1911. Diese geringere Summe kommt daher, daß im letzten Jahre keine Gelder, die infolge von Gehaltsverlusten durch Suspendierungen vom Dienst zur Verfügung standen, in diese Rubrik eingerechnet wurden, wie es im Jahre 1911 geschah. Seit ihrer Gründung wies die Staatsbeamten-Unterstützungskasse die folgenden Einnahmen auf: 1909 (Monat Dezember) 1:250\$834, 1910 15:423\$561, 1911 30:641\$186, 1912 25:638\$220.

Aus aller Welt

Brand eines Stadtteils von Jersey City. Aus New York wird unter dem 21. August gemeldet: Ein Feuer hat einen ganzen Stadtteil der Hauptstadt des Staates New Jersey, Jersey City, in Asche gelegt. Der Brand entstand durch Selbstzündung von Getreide in einem der am Hafen liegenden riesigen Getreidespeicher, wurde durch einen starken Wind weitergetragen und griff mit unheimlicher Schnelligkeit um sich. Die Feuerwehr der Stadt machte, unterstützt durch die Mannschaften der im Hafen liegenden Schiffe, die größten Anstrengungen, um des Brandes Herr zu werden. Das Geschäftsviertel der Stadt wurde jedoch ein Raub der Flammen, dagegen gelang es, die Docks der transatlantischen Dampferlinien vor dem Feuer zu schützen. Menschenleben sind dem Brande nicht zum Opfer gefallen; nur einige Feuerwehrleute erlitten schwere Verletzungen. 1500 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf sechzig Millionen Mark geschätzt.

Ein sonderbares Vermächtnis. In Innsbruck starb eine Greisin, die einstens das Schandgewerbe betrieben und seit zwei Jahrzehnten von ihren Ersparnissen gelebt hatte. Sie hinterließ ein Barvermögen von rund 16.000 K., für das sie in ihrem Testament seltsame Verfügungen traf. Das Geld soll an jene Frauen in Innsbruck verteilt werden, die heute auf denselben Pfaden wandeln, wie einst die Erblasserin, und zwar ist das Geld an jene Prostituierten zu verteilen, die zur Zeit der Beerdigung der Vorstorbenen in Innsbruck weilen und unter behördlicher Aufsicht stehen. Die Absicht der betagten Frau bei ihrer letztwilligen Verfügung war menschenfreundlich, denn in tief empfundenen Worten gedekrt sie in ihrem letzten Willen der Leidensgenossinnen.

Großer Juwelendiebstahl. In der Nacht vom 20. zum 21. August ist in dem Hofjuweliergeschäft von Knapp & Schlesinger, Jungfernstieg 14,

Hamburg, ein großer Juwelendiebstahl ausgeführt worden. Die Diebe sind durch ein durch die Decke gebohrtes Loch von dem oberen, leerstehenden Stockwerk aus eingestiegen. Sie konnten ungestört arbeiten, da das Stockwerk erneuert wird und sie dort allerhand Werkzeuge vorfinden. Sie mußten eine dreifache Bretterschicht und die Blinddecke durchbrechen, was wenig Anstrengung erforderte. Dann haben sie sich an einer Strickleiter, die an einem quer über das Loch gelegten Balken befestigt war, hinuntergelassen. Wie die Diebe in das Haus gelangt sind, ist noch nicht bekannt. Als morgens gegen 6 Uhr die Scheuerfrau kam, war die Haustür auffälligerweise offen. Das leerstehende Stockwerk hat zwei Aufgänge; der vordere war ordnungsmäßig verschlossen, der vom Lichthof nach oben führende Aufgang stand offen. Sofort nach Bekanntwerden begaben sich Oberregierungsrat Dr. Stürken, Kriminalinspektor Ploetz, Kriminalkommissar Harder und eine Anzahl Kriminalbeamter nach dem Hause, um den Tabestand aufzunehmen. Gestohlen sind Juwelen und Wertsachen im Werte von 50.000 Mark, u. a. ein Koller mit weißen, erbsengroßen Perlen, das allein einen Wert von 20.000 Mark hat, 50 silberne Zigarettenetuis, 12 goldene Börsen, 50 silberne Krayons, 100 Herrtentuchnadeln, 20 goldene Herren- und Damenuhren, silberne Börsen, 12 goldene Herren- und Damenuhren, silberne Börsen, 12 goldene Uhrarmbänder, 12 Platin-Uhrarmbänder, 2 nichtgoldene Uhrarmbänder, 8 Paar goldene Platin-Manschettentknöpfe, 3 eckige Uhrarmbänder, 11 goldene Armbänder, 1 Schlaugenanband und eine große Anzahl anderer Schmucksachen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. Sie haben sich mit der Beute zweifellos nach answärts begeben, um diese dort zu Geld machen.

Ein neuer Hohenzollernspröß. Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen ist in der Nacht vom 22. zum 23. August von einer Tochter entbunden worden. Die Neugeborene ist das dritte Kind aus der am 8. Juni 1910 geschlossenen Ehe des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Agathe von Raibor und Corvey. Im Gegensatz zu den Söhnen des Kaisers, die bisher nur männliche Nachkommen haben, hat Prinz Friedrich Wilhelm, der als Landrat des Kreises Frankenberg im Schloß Camenz wohnt, nur Töchter. Die am 2. Mai 1911 geborene Prinzessin Marie Therese, die am 21. Juli 1912 geborene Prinzessin Luise Henriette und die nun Geborene.

Das große Los. Wie Brüsseler Zeitungen berichten, hat das große Los der Ausstellungslotterie von Charleroi ein Weichensteller in der Nähe von Brüssel gewonnen. Der über Nacht zum Millionär gewordene Weichensteller — das Los bringt eine volle Million ein — hat erklärt, daß er seinem Berufe treu bleiben und auch weiterhin die Weichen stellen werde. Der gute Mann nahm sich aus Anlaß des Gewinnes einen Tag Urlaub, um — sein Häuschen neu anzustreichen.

Pariser Polizisten als Erpresser. Paris hat einen neuen Skandal. Diesmal ist es ein Polizeiskandal amerikanischer Art. Im fünften Pariser Arrondissement wurde entdeckt, daß sieben Polizeibeamte sich zu einer Erpressergesellschaft vereinigt hatten. Sie bedachten Kaufleute mit willkürlichen Strafmandaten, die sie dann gegen Bezahlung einer gewissen Summe wieder zurückzogen. Ein Mädchen, das sich mit seinem Liebhaber überworfen hatte, setzte sich mit der Erpressergesellschaft in Verbindung und ließ gegen seinen Liebhaber eine Anklage wegen Zuhälterei erheben. Der Beschuldigte, der Sohn eines bekannten Politikers, ist infolge der falschen Aussagen der Polizisten ins Gefängnis gekommen sein. Auf der Polizeipräfeetur wird der Vorfalle zugegeben. Er soll aber schon Monate zurückliegen. Die Untersuchung ist im Gange.

dahin sein will — da muß ich nüchtern sein im Kopf!

Aber der Damian hatte die Gläser schon wieder bis zum Rande gefüllt und drängte eines von ihnen dem Franz beinahe gewaltsam auf. „Ob Du trinkst, Du Narr — da hält' ich ja gar nimmer keinen Respekt vor Dir, wenn Du so einem Wein die Ehr' nicht antun tust — bist etwa unter die alten Weiber 'gangen, daß Du die Gottesgab' nimmer magst? — Hernach soll Dir die Lene einen Milchkaffee zuzamenkochen.“

„Eit' dardermal, Damian,“ sagte Franz unsicheren Tones, während er Aerger über den Spott sein Gesicht rot färbte, „aber ich muß heim jetzund. So wie so liegt viel Schnee in der Luft und dunkel wird's schon, eh' ich nur auf dem halben Weg bin.“

Aber davon wollte der Biehler nichts hören; er schüttelte unter drohigen Geberden den Kopf und lachte rauh auf.

„Ob Du nun anstoßest, Du Tallpatschiger, wenn Du Angst hast wegen dem Heinweg, hernach hat mein Brauner noch Kraft genug, daß er Deine mürben Knochen nachzieh'n kann — jetzt patzen wir die Flasch' mit'nander aus und sind noch einmal lustig und fidel z'sammen — das steht so fest, wie ich jetzund steh' auf'm Boden. — Weiß so der Himmel, ob wir uns noch einmal wiederseh'n in Leben, wo Du fortwillst übers Weltmeer. Wenn Du mir Bescheid getau hast, kann Dich hernach mein Knecht, der Blasel, bis ans Dorf fahren. Da steigt ab und geht durch die Dunkelheit bis an Dein Haus — dann bist Du noch früher dahin, als wenn Du mit ellenlangen Schritten durch den Wald ziehst.“

Das leuchtete dem Franz wohl ein, aber auf den

Feuilleton

Der Todsünder

Roman aus den bayrischen Hochbergen.
Von Georg Höcker.

(20. Fortsetzung.)

XI.

Der Mord im Walde.

In die Schänkestube des Waldkrugers eintretend, hatte der Franz mit dem ersten Blicke sofort die Lene gestreift, welche hinter einem Tische bisher gesessen und gestrickt hatte. Der Franz kopfnickte leicht hin und schritt an der Birne vorüber in das Nebenzimmer und auch diese gab nur einen förmlichen Gruß zurück; so hielten es die beiden, seitdem der Franz nach erfolgter Versöhnung die Wirtschaft wieder besuchte.

Oh etwas gefällig sei, fragte alsdann die Lene, welche sich inzwischen von ihrem Sitze erhoben hatte, am Eingang des Nebenimmers stehen bleibend; sie solle ihm einen Schoppen „Neuen“ bringen, meinte der Franz darauf und schaute mit unmutigem Gesichtsausdruck nach der Ausgangstür des vorderen Zimmers, durch welche in diesem Augenblicke der Damian Biehler eintrat.

„Nun, halloha, was machst für ein saures Gesicht!“ rief dieser gleich mit einer dröhnenden

Stimme, indem er näher schreitend dem Franz vertraulich auf die Schultern patste. Dann winkte er seiner Tochter kurzerhand ab, welche eben mit dem bestellten Schoppen Weines herbeikam. „Das ist nix für den Franz, den hab' ich eingeladen, daß er einen guten Schluck mit mir patzen soll. Wir waren mit'nander in der Stadt und gar lustig und vergnügung z'sammen — jetzund soll er mir hierorts wacker Bescheid tun!“

„So mach' doch keine Umständ' mit,“ wollte der Franz einwenden, der inzwischen an seinem Geldbeutel herumgestelt hatte, „ich bezahl' den Schoppen und trink' ihn, wie's Recht und Brauch ist im Land — muß mich ohnehin sputen, daß ich heimkomm'n!“

Der Damian Biehler lachte geräuschvoll lustig auf. „Ich wollt' ein schlechter Kerl sein, wenn Du's wahr machen dürft'st — ich sag' Dir, da wird nix d'rans. Wirst mich doch nit wieder verzürmen wollen auf die gute Letzt', wo Du doch ohnehin weit fort willst über das Meer und zu den wilden Kerlen, von denen man gar nie mit weiß, wo sie das Herz eigentlich sitzen haben.“

Er belachte seinen eigenen Witz übermäßig laut und schob dann ohne weitere Umstände den Arm des widerstrebenden Franz unter den seinigen.

„Mach' doch keine Umständ' nit,“ schahete der Franz wieder ein, denn es immer unbehaglicher zunahm wurde als er die Anstalten sah, welche die Lene auf das Gehelb ihres Vaters traf. Sie stellte zwei geschlossene Kellergläser vor die Männer hin und in den Keller kühlerstehend, kehrte sie gleich darauf mit einer Flasche feurigblühenden Weines zurück.

Bundeshauptstadt.

Dampfer „Hohenstaufen“. Im Anschluß an unsere gestrige Notiz über den Unfall des Dampfers „Hohenstaufen“ können wir noch weiter mitteilen, daß auch von der Ladung nichts beschädigt ist und der Dampfer voraussichtlich schon am 23. laufenden Monats seine Reise nach Europa fortsetzen wird.

Neues von den Kandidaturen. Seit einigen Tagen zirkuliert das Gerücht, daß Herr Wenceslau Braz seine Kandidatur zurückziehen werde, um Herrn Lauro Müller Platz zu machen. Jetzt heißt es, daß in diesem Sinne ein Manifest „An das Volk“ erscheinen werde. — Es ist sehr möglich, daß ein solches Manifest erscheint, denn zu einem solchen braucht man ja nicht mehr als Papier und Druckerschwärze, daß aber noch ein anderer Kandidat aufgestellt werden könnte, daran glauben wir nicht. — Der Ursprung des obigen Gerüchtes ist wohl nicht bekannt, aber man kann sich's denken, wie es entstanden ist. Vor einiger Zeit ließ es, daß ein Politiker aus dem Staate Minas Geraes (man konnte in der Andeutung Ribeiro Junqueira erkennen) gesagt habe, Herr Wenceslau Braz werde mit der „Konvention von Belo Horizonte“ regieren. Unter der „Konvention von Belo Horizonte“ versteht man die von den politischen Chefs des Staates Minas Geraes abgehaltene Versammlung, auf der bekanntlich beschlossen wurde, die Kandidatur Pinheiro Machado zurückzuweisen. Wenn nun Herr Wenceslau Braz mit dieser „Konvention“ regieren wollte, so wäre damit gesagt, daß er sich bemühen würde, Pinheiro Machado von der Mitregierung auszuschließen. Wir glauben nicht, daß ein münchener Politiker eine solche Äußerung getan hat, und das aus dem einfachen Grunde, weil von diesen Politikern kein einziger so naiv ist, daß er die Karten seiner Freunde verraten würde. Herr Pinheiro Machado hat wohl keine große Wählerschaft hinter sich, aber er hat den Bundespräsidenten auf seiner Seite und jeder weiß, was dieses in einer demokratischen Republik bedeutet. Die Mineiros können, nachdem die Verwählungskandidatur zustande gekommen ist, Pinheiro Machado nicht vor den Kopf stoßen und dieser kann wieder seinerseits nicht die Kandidatur Wenceslau Braz fallen lassen, denn er hat sie angenommen und es ist somit für ihn eine Ehrensache, sie zu unterstützen. So bleibt beiden Seiten nichts anderes übrig, als an dem Strange auszuhalten, an dem sie zu ziehen begannen.

Deutscher Kreuzer. Gestern morgen um acht Uhr ist S. M. S. „Vineta“ in Santos eingelaufen. Die deutsche Kolonie in Santos bereitete Offizieren und Mannschaften des Schiffes einen herzlichen Empfang.

Ein Küßchen in Ehren... In einem Bericht über die offizielle Bekanntmachung der Verlobung des Herrn Bundespräsidenten lesen wir: „Das Bankett war um drei Uhr nachmittags beendet. Der Herr Präsident der Republik begleitete seine Braut und seine Schwiegereltern bis zur ersten Stufe der Treppe des Cattete-Palastes und beim Abschied küßte er seine hohe Braut.“ Klingt das nicht wie ein richtiggehender Hofbericht? Auch der Kuß wird zu einem öffentlichen Ereignis, wenn ihn nicht ein gewöhnlicher Sterblicher, sondern ein Bundespräsident seiner Braut aufs Rosenmündchen drückt. Natürlich wird die öffentliche Erwähnung des Kusses den Herrn Marschall nicht genieren, denn „Küssen ist keine Sünd“ mit einem schönen Kind“ und ein Kind ist Fräulein Nair de Toffé im Vergleich zu ihrem Bräutigam. Er sah schon neunundfünfzig Jahre dahinschwinden ins ewig stille Meer der Vergangenheit und sie, am 12. Mai 1886 geboren, steht im 28. Lebensjahr. Der Altersunterschied beträgt also 32 Jahre. Der älteste Sohn des Bräutigams, der Bundesdeputierte Mario Hermes, ist um fünf Jahre älter als die holde Braut... Fräulein Nair de Toffé wird durch ihre Verheiratung nicht nur Stiefmutter, sondern auch Stiefgroßmutter, denn zwei Söhne des Marschalls, Leonidas und Euclydes, sind schon längst glückliche Väter. Der Brausekopf Mario hat sich noch keine Fesseln angelegt — der ist noch zu angehn.

Schon wieder die „Gazeta de Noticias“. Das Sensationsblatt des Herrn Paulo Barreto in Rio de Janeiro setzt den Hetz- und Verleumdungsfeldzug gegen Deutschland unentwegt fort. Es gibt sogar Geld aus, um sich eigene Telegramme schicken zu lassen, die Ungünstiges über Deutschland berichten. Am Montag veröffentlichte es unter der Überschrift „Arbeitslosigkeit und Elend werden in Deutschland herrschen“, folgende Nachricht: „Berlin, 14. (Spezialtelegramm der Gazeta) — Die sozialistischen Blätter kündigen eine große industrielle Depression an, die alle Zweige der Produktion umfaßt und im Winter, wenn die Bautätigkeit eingestellt wird, noch zunehmen muß. Schon im vergangenen Monat war in Bayern das Verhältnis von Arbeitsnachfrage zu Arbeitsangeboten 168 Stellengesuche

auf 100 offene Stellen. Der „Vorwärts“ sagt, binnen kurzem werde die Arbeitslosigkeit so groß sein, daß das Elend der Massen auch durch die Wohltätigkeit nicht gehindert werden könne. Dabei steigen die Preise für alles zum Leben Unentbehrliche immer; frisches Fleisch können die Armen seit langem nicht essen, und auch die Arbeiterklassen begünstigen den Konsum zu vermindern. Die gewöhnlichen pflanzlichen Nahrungsmittel: Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, Linsen, haben außerordentlich hohe Preise erreicht; Kleidung und Schuhwerk sind ebenfalls teurer geworden.“ — Die „Gazeta de Noticias“, die sich daheim durchaus nicht sozialistisch gebildet, macht sich also, wo es sich um Deutschland handelt, zum Sprachrohr der Sozialdemokratie. Es ist aller Welt, mit Ausnahme natürlich des die „Gazeta de Noticias“ leitenden erleuchteten Mitgliedes der Academia Brasileira de Letras, bekannt, daß die sozialistische Presse Deutschlands ebensowohl wie anderer Länder für ihre Klassenkampftätigkeit die Lage immer grau in grau malt. Gewiß herrscht heute in der Industrie Deutschlands eine gewisse Depression, aber nicht nur Deutschlands allein, sondern sämtlicher Länder. Ebenso sind die Lebensmittel teurer geworden, aber wiederum nicht nur in Deutschland allein, sondern überall.

Gerade wir in Brasilien wissen ein Lied davon zu singen. Wenn der Leiter der „Gazeta de Noticias“ für anderes als für das Studium des Lebens der Avenida bei Tag und bei Nacht Zeit hat, dann soll er einmal unsere Industriellen und unsere Arbeiter fragen, dann soll er sich einmal für die Preise von Milch, Gemüsen, Eiern, Brot, Kleidung, Schuhwerk und für Wohnungsmieten bei uns und in Deutschland interessieren und soll diese Preise mit den Löhnen vergleichen. Vielleicht gehen ihm dann die Augen darüber auf, wo der industrielle Arbeiter besser lebt (von Unfallverhütung, Arbeiterschutz, Versicherungen und ähnlichen Dingen, die bei uns ganz unbekannt sind, abgesehen!) Wenn es den Industriearbeitern in Deutschland so schlecht und wenn es ihnen bei uns nur ein wenig besser ginge, so würde eine bedeutende Auswanderung dieses Standes aus Deutschland nach Brasilien zu konstatieren sein. Nun ist aber die Auswanderung aus Deutschland seit Jahren gering, und wenn ein Industriearbeiter ohne besonderes Engagement nach Brasilien kommt, so geschieht es fast regelmäßig, weil er das Fabrik- und Stadtleben satt hat und zu dem Gesundbrunnen des Bauernlebens einkehren möchte.

Was speziell den Fleischkonsum anbelangt, so schrieb Professor Max Rubner, der Nachfolger Kochs in der Leitung des Berliner Hygienischen Instituts, vor kurzem in seinem ausgezeichneten Buche „Wandlungen in der Volksernährung“: „Trotz den ewig wiederkehrenden Klagen über zu wenig Fleisch ist es eine unumstößliche Tatsache, daß der Fleischkonsum in den Städten (weniger auf dem Lande) in fortschreitendem Steigen begriffen ist. Man müßte, wenn heutzutage noch immer viel zu wenig Fleisch vorhanden ist, annehmen, die Bevölkerung früherer Jahrzehnte sei aus dem Hungerzustand nicht herausgekommen; und doch sehen wir die Nachkommen aller dieser Menschen heute der Hauptmasse nach wohl und gesund unter uns. Im Anfang der siebenziger Jahre beobachtete schon Voit, daß münchener Arbeiter einen sehr ausgeprägten Drang nach Fleischgerichten haben, und sagte: Es gibt aber auch einen Luxus in der Fleischkonsumtion; einen solchen treiben die gut bezahlten Arbeiter, die sich in den günstigen Verhältnissen Münchens an eine zu reichliche Fleischkost gewöhnen haben; ich fürchte oder bin überzeugt, daß dieser Luxus bald verschwinden wird. Die Zeiten haben dieser Prophezeiung nicht recht gegeben. Im Gegenteil: der Fleischkonsum ist stetig größer geworden. Unser Fleischkonsum ist groß gegenüber früheren Jahrzehnten und enorm im Verhältnis zu manchen anderen Nationen, wie gegenüber den Italienern, die trotz einem vielleicht nur ein Fünftel so großen Fleischkonsum, gewiß körperlich nicht zurückgeblieben sind und sich recht wohl befinden.“ Diese Sätze beweisen natürlich nichts gegen die Tatsache, daß die Fleischpreise nicht nur in Brasilien oder den Vereinigten Staaten, sondern auch in Deutschland im Steigen begriffen sind. Aber sie weisen darauf hin, daß der Konsum zum großen Teil ein Luxuskonsum, daß also eine Einschränkung sehr wohl möglich ist, ohne daß man deshalb von einer Verelendung der Massen reden darf.

Englisch. Der witzigste Schriftsteller des neunzehnten Jahrhunderts, Heinrich Heine, hat in seiner Abhandlung „Shakespeares Mädchen und Frauen“ folgende Sätze geschrieben: „Ich kenne einen guten Hamburger Christen, der sich nie darüber zufriedengeben konnte, daß unser Herr und Heiland von Geburt ein Jude war. Ein tiefer Unmut ergriff ihn jedesmal, wenn er sich eingestehen mußte, daß der Mann, der ein Muster der Vollkommenheit, die höchste Verehrung verdient, dennoch diesen Leuten gehörte, die er auf der Straße als Trödler herumhausieren

kel geworden, ohne daß der Franz darauf geachtet hätte. Die Lene hatte die Hängelampe über dem Tische der beiden Zechenden entzündet und sich dann aus dem Zimmer entfernt, die Tür zu denselben schließend, und die wenigen Gäste zu bedienen, welche sich inzwischen in der vorderen, eigentlichen Wirtsstube eingefunden hatten.

Ein Wort gab zwischen den beiden Trinkenden das andere; der Damian besonders kam vom Hundstert ins Tausendts und wußte den Franz immer in neue Gesprächsstoffe zu verstricken, so daß der Gedanke an Aufbruch diesem immer ferner lag. So angekränkt und lustig gab sich der Biehler, daß der andere es in Wahrheit nicht mehr fassen konnte, wie er auch nur einen Augenblick mit dem treuerherzigen Kumpan in Feindschaft zu geraten vermocht hatte.

Im Laufe des Gespräches bekamen sie es auch mit dem Prozesse zu tun, welchen der Franz gegen seinen Vater gewonnen hatte, und der Biehler meinte schmunzelnd, daß er sich über das Glück seines Genossen von Herzen freute. Dem alten Schlichtinger gönne er es, daß derselbe einmal tief in den Geldbeutel werde lange müssen; der sei ein schmutziger Filz, der den fremden Gulden lieber einsackte als den eigenen Kreuzer ausgabe. Das war eben auch die Meinung des Franz und er knüpfte daran in wortreicher Gesprächigkeit all die Pläne und Hoffnungen, welche er auf das mütterliche Erbteil setzte. Wie er es halten wollte in Zukunft und wie sein Treiben und Gebahren eingerichtet sein solle, schilderte er voll seligen Selbstvergessens, ohne viel sich darum zu kümmern, ob der Biehler ihm teilnahmsvoll zuhörte oder nicht. Der Feuerwein hatte seine Zunge gelöst und Franz erschien es nunmehr als ein unabweisbares Bedürfnis, sich recht von Herzen auszusprechen.

Der Biehler rühte inzwischen auf seinem Sehmel hin und her, mit lauernden, forschenden Blicken das erhitze, weingerötete Gesicht seines Gegenübers betrachtend. Immer von neuem hatte er dem Franz diensteifrig eingeschänkt und nunmehr schien dieser in dem Stadium angelangt zu sein,

sicht, die er so gründlich verachtet, und die ihm noch fataler sind, wenn sie gar, wie er selber, sich dem Großhandel mit Gewürzen und Farbstoffen zuwenden, und seine eigenen Interessen beeinträchtigen.

„Wie es diesem vortrefflichen Sohne Hammonias mit Jesus Christus ergeht, so geht es mir mit William Shakespeare. Es wird mir flau zumute, wenn ich bedenke, daß er am Ende doch ein Engländer ist, und dem widerwärtigsten Volke angehört, das Gott in seinem Zorn erschaffen hat.“

„Welch ein widerwärtiges Volk, welches ein unerquickliches Land! Wie steifeln, wie hausbacken, wie selbstüchtig, wie eng, wie englisch ein Land, welches längst der Ozean verschluckt hätte, wenn er nicht befürchtete, daß es ihm Uebelkeiten im Magen verursachen möchte. Ein Volk, ein graues, gähnendes Ungeheuer, dessen Atem nichts als Stiekluft und tödliche Langeweile, und das sich gewiß mit einem kolossalen Schiffstau am Ende selbst aufhängt.“

Wir wallen das Urteil des guten Heine über die ebenso guten Vetter nicht Silbe per Silbe unter schreiben, aber recht hat er, wenn er die Söhne Albions steifeln und selbstüchtig nennt. Den Engländern gleicht kein anderes Volk auf weitem Erdenrund; aber manchmal weiß man nicht, ob man sich über sie ärgern oder sie nachahmen soll. Schon neulich mußten wir erwähnen, daß die Herren Engländer die bekannte Stadt in Minas Geraes São João d'El-Rey aus eigener Machtvollkommenheit in Sankt John ungetauft haben und heute müssen wir etwas ähnliches berichten. Die Sache ist eigentlich nicht mehr ganz neu, aber wir haben sie bisher noch nicht behandelt. — Die Light and Power (wenn die Gesellschaft deutsch wäre, dann hieß sie jedenfalls Luz e Força) hat vor mehreren Wochen den Straßenbahnverkehr nach der Penha neu organisiert. Früher gab es nur einen Wagentdienst und man fuhr mit jedem nach der genannten Vorstadt abgehenden Wagen bis an die „Padaria Alemã“. Jetzt gibt es außer den durchgehenden Wagen auch solche, die nur bis an die Ladeira Coronel Rodovalho gehen. Diese Wagen tragen ebenso wie die anderen die Aufschrift „Penha“; aber zur Kennzeichnung, daß sie nicht bis ans Ende der Linie gehen, hat die Light eine andere Tafel angebracht mit der Aufschrift „Loop“. Als wir diese Aufschrift zum ersten Mal sahen, da dachten wir (d. h. wir sahen sie aus der Ferne und deshalb schlecht) es hieß „Lorpa“ und wunderten uns, was denn die Light da zu schimpfen habe (Lorpa — Flegel, Lümmel) aber nachher sahen wir, daß es sich um ein englisches Wort handelte, das übersetzt Schleife heißt. Die Light will, wie es ja auch ihre Pflicht ist, auf der deutlich sichtbaren Tafel anzeigen, daß der betreffende Wagen nicht bis ans Ende der Linie, sondern nur bis an die Schleife unter der Ladeira Rodovalho geht, und die Herrschaften sich noch nicht daran gewöhnt haben, daß sie nicht in England oder Kanada, sondern in einem Lande sind, dessen Sprache die Portugiesische ist, so haben sie eben anstatt eines portugiesischen Wortes eben ein englisches genommen und jeder, der die Tafel ansieht resp. sie anschauen muß, weil er nach der Penha hinaus will, der hat nun die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, zu wissen, daß „loop“ soviel wie „desvio“ oder „balão“ heißt. Das ist nun eigentlich eine Nichtachtung der Brasilianer, denen zugemutet wird, daß sie einen fremden Ausdruck kennen müssen — aber es ist auch echt englisch: ein anderer würde so etwas gar nicht fertig bringen, und am allerwenigsten der Deutsche, der sogar im eigenen Lande die Straßenbahnwagen „Tramway“ nennt. Zeugt die englische Haltung nun von einer besonderen Größe oder von einer besonderen Rücksichtslosigkeit, darüber läßt sich streiten, aber Tatsache ist, daß es ihnen niemand nachahmt.

Ausländische Presse über Brasilien. Der londoner „Financier“ hat, wie Telegramme gemeldet haben, sich wieder neuerdings mit den brasilianischen Finanzen befaßt und dabei festgestellt, daß die Bundesregierung ernstlich bestrebt sei, die Finanzen des Landes zu sanieren. In dem Artikel wird über die unermesslichen Reichtümer Brasiliens gesprochen und schließlich wird konstatiert, daß an der Spitze der brasilianischen Bundesverwaltung befähigte Männer stehen. Der Kern des Artikels interessiert uns weniger, denn es ist ja bekannt, daß die englischen Finanzblätter in der letzten Zeit die Finanzen unseres Landes günstig beurteilen. Interessant aber ist, daß der „Financier“ unsere Bundesminister für befähigte Männer hält. Wenn man die brasilianische Oppositionspresse liest, da muß man den Eindruck gewinnen, daß es in der ganzen Welt nirgendwo so dumme Staatsmänner gibt wie in Brasilien und daß unter den hiesigen Dummköpfen die Allerdümmsten für das Ministerium ausgesucht werden; die regierungstreue Presse ist natürlich der direkt entgegengesetzten Ansicht und behauptet bei jedem Anlaß, daß jedes Mitglied der Bundesregierung eine große Kapazität sei. Wer hat

in welchem man eine unbändige, kaum piederzählende Kraft in den Armen spürt und sich zu Unternehmungen und Wagnissen aufgelegt und fähig glaubt, welche sonst weitab vom alltäglichen Gedankenkreise liegen.

„Schad“ bleibt's doch alleweg, daß Du fortwillst aus der Heimat,“ meinte der Biehler endlich. „O Jerum, was soll das geben, wenn die bravsten Bur-schen sich salvieren, da möcht' man ja schier nimmer mithalten, sondern ebenfalls die Bein' unter die Arme nehmen und auf und davontragen, daß man die Schuh' schier verliert.“

Der Franz lachte auf rechte sich, denn es wollte ihm doch schmeichelfhaft bedünken, daß der Damian seinem Weggang eine solche Wichtigkeit beimäße.

„Na, so arg ist es doch nit — es wird auch viele geben, die froh sind, wenn ich und mein Weib auf'm Meer schwimmen und der Heimat die Kehrsit' zugedreht haben.“

Der Biehler lächelte pfliffig.

„Das mag wohl sein — besonders Deinen Bruder, den Jakob, kann's kitzeln, daß Du ihm so bereitwillig Haus und Hof als Erbschaft zurückläßt, denn der denkt auch, daß Dir's Wiederkehren gar schwer fallen mag, wenn Du erst einmal übers Meer bist. Freilich, es geht mich nix an — aber schad' ist's doch, daß die schöne Zeit nun einmal aus ist und Du fortwillst. Weißt noch, Franz, was das ein Höllengaudi war für uns beide, wenn Du und ich des Nachts im Forst, den Stutzen mit dem gestellten Drücker in der Faust, herumgestrichen sind? Die Böck' haben freilich die Löffel gespitzt, aber eh' sie uns erschaut haben mit ihren Lichtern, da hatten wir ihnen schon den Wind abgewonnen — piff, paff, puff! war's losgegangen und par-dauz! haben sie sich kopfüber überschlagen, daß uns die blanken Silbergulden nur so in die Taschen hereingepurzel't sind. Das war eine schöne Zeit — was, Kamerad? Da sollt' man schier anstoßen d'ruff!“

Die Gläser klirrten gegeneinander und der Franz

num recht? Jedenfalls die ausländische Presse, die nicht von parteipolitischen Standpunkt aus, sondern nach Tatsachen, nach einwandfreiem Zahlenmaterial urteilt. — Neulich sagte die „Epoca“ und der „Correio da Manhã“ sprach ihr nach ein paar Wochen nach, daß die brasilianische Regierung auch nicht das geringste Vertrauen verdiene und daß es eine verständige Vorsicht sei, wenn das Volk seine Deputats von der Bundessparkasse zurückziehe. Der „Financier“ sagt dagegen mit echt englischer Trostlichkeit: „Die ausländischen Kapitalisten, die mit Brasilien Geschäfte machen, können sehr zufrieden sein, daß an der Spitze dieses Landes tüchtige Männer stehen.“ Die Redakteure des „Financier“ befinden sich nun wohl auf der anderen Seite des atlantischen Ozeans und die Redakteure der „Epoca“ und des „Correio da Manhã“ in Rio de Janeiro, aber wir glauben keine Ungerechtigkeiten zu begehen, wenn wir sagen, daß den Engländern die finanzielle Lage des Landes noch besser bekannt ist, als den Cariocas selbst und daß die ersteren mehr Kompetenz besitzen, um darüber zu urteilen, ob die brasilianischen Staatsmänner richtig wirtschaften oder verkehrt, als die letzteren. Unsere Oppositionisten würden wahrhaftig nichts verlieren, wenn sie sich dazu entschlossen, etwas von den Ausländern zu lernen.

Naturwunder. Im vorigen Jahre machten wir in einem längeren Feuilleton auf den ersten Band des reichillustrierten Prachtwerkes „Die Wunder der Natur“ aufmerksam, das das rührige Deutsche Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, herausgibt. Inzwischen ist der zweite Band erschienen (Preis in elegantem, reichvergoldetem, mehrfarbigem Einbande 16 Mark), und alles, was wir am ersten Bande als wertvolle Besonderheiten und eigene Vorzüge allen ähnlichen volkstümlich-naturwissenschaftlichen Werken gegenüber an dieser Stelle rühmten, besitzt auch der zweite Band. Wieder diese Fülle der bedeutendsten Namen der Wissenschaft, wieder dieser bunte, den Leser nie ermüdende Wechsel der Themen und wieder dieser Reichtum an technisch einfach nicht mehr zu überbietenden Illustrationen. Ob Bölsche von Vögeln plaudert, die nicht fliegen können, ob Cori von den farbenglühenden Seeanemonen seines Triester Aquariums erzählt, Dammer über den Formenreichtum der Kakteen berichtet, Escherich uns Einblick in das Leben der Ameise tun läßt, Fraas schildert uns, wie er in Deutsch-Ostafrika den riesigen Gigantosaurer ergrub, Klatsch uns das Werden des Gehirns vorstellt, Maunder über die Bewohnbarkeit des Planeten Mars spricht — immer sind die Themen so behandelt, daß sie jeden Naturfreund fesseln müssen, daß sie jedem verständlich sind. Durch die Form der Monographie wurde es möglich, bei geringem Seitenumfang des einzelnen Kapitels das betreffende Thema doch weit eingehender zu behandeln, als es selbst in großen, systematischen Naturgeschichten der Fall sein kann. „Die Wunder der Natur“ ergänzen also solche ausgezeichnete, und außerdem sind sie eine vortreffliche Lektüre, um die Freude an der Natur zu wecken und zu tieferem Studium all ihrer wunderbaren Erscheinungen anzuregen.

Kaftenjagd. Meist gelingt es der Polizei, die der Zuhälterei und des Mädchenhandels verdächtige Individuen aus dem Lande abzuschleichen, ohne daß die Deportierten die Hilfe der Gerichte in Anspruch nehmen können. Gewöhnlich machen die Herrschaften auch gar keinen Versuch, ein Habeas Corpus zu erlangen, weil sie wissen, daß sie damit doch keinen Erfolg haben. Morgen aber wird ein gewisser José Ferro, den die hauptstädtische Polizei als Kaften ausweisen wollte, vor dem Obersten Bundesgericht erscheinen, um in Sachen des Habeas Corpus-Gesuches vernommen zu werden, das er eingereicht hat. Entweder handelt es sich also wirklich um einen Unschuldigen, oder aber um einen besonders gerissenen Patron, der der Polizei ein Schnippchen zu schlagen hofft.

Polizeiwilkkür. Beim Appellationsgericht hat Bento Barbosa de Oliveira ein Habeas Corpus Gesuch eingereicht, in dem er behauptet, daß er ohne Grund und ohne daß ein Verfahren gegen ihn eingeleitet worden sei, zur Verfügung des Polizeichefs gefangen gehalten werde. Das Gericht ersuchte die Polizei um Aufklärung und erhielt die Antwort, daß Oliveira sich gar nicht in Haft befinde. Vorgestern wäre infolgedessen das Habeas Corpus abgelehnt worden, wenn nicht am Morgen der Appellationsrichter Dr. Lamounier Junior einen Brief erhalten hätte, worin Oliveira ihm mitteilte, daß er sich in der Strafkolonie Dous Rios befinde. Auf Grund dieses Briefes ersuchte das Gericht die Polizei um neue Aufklärung und ordnete zugleich das Erscheinen des Antragstellers in der nächsten Sitzung an. Es ist nicht das erste Mal, daß die Polizei in dieser Weise die Gerichte betrügt, wenn sie einen Häftling nicht herausgeben will, und es ist nicht ausgeschlossen, daß jetzt die Antwort einläuft, Oliveira befinde sich nicht in Dous Rios. Er ist dann nämlich inzwischen

stürzte den ganzen Inhalt seines Glases mit einem Zuge hinunter.

„Ja, sagte er dann — und Biehler gewahrte mit heimlicher Befriedigung die hochgradige Aufregung, welche aus seinen Augen blitzte, „schön war's doch und man hat sich gefühlt mit dem Stutzen in der Hand, denn so eine Kugel oder eine Ladung Rehpösten im Rohr gibt einem eine höllische Sicherheit.“

Der andere lachte befallig und schänkte das Glas seines Gastes wieder voll, „Du hast mir von jeher gefallen wegen Deiner Schneid', Franz — ein Aug' hast Du im Kopf, potztausend, man sollt's schier nit glauben — wenn Du den Finger an den Stecher drückst und schaut einen dabei scharf an, der liegt wie ein Spatz, eh' er noch Anem dazu hat sagen können — hin ist er.“

Durch das Antlitz des andern zuckte es geschmeichelt.

„Ja, schießen kann ich und zur Not auch treffen — von jeher ist's aber auch meine absonderlicher' Lust und Freud' gewesen.“

„Und Glück hast gehabt von jeher,“ fuhr der Biehler fort, ganz nahe an den Franz heranrückend und diesen zum Trinken nötigend. „Selten ist eine Nacht vergangen, wo Du hinausgeschlichen bist in den Wald ohne zum Schuß gekommen zu sein. Die Guldenstück' sind Dir bei dem lustigen Treiben nur so im Sack herumgetanzt, daß es eine wahre Freud' gewesen ist.“

Er beobachtete scharf und forschend den Eindruck, welchen seine Worte auf den andern machten; dann begann er heimlich weiter zu reden. „Was meinst, ein verflixter Streich wär's doch, wenn wir selbender noch einmal auf die Pürsch gingen und Deinen saubern Schwiegervater hinterriicks den Kapitalbock wegputzen, denn er seit einer Woch' schon auf der Spur sein soll, ohne ihn schußgerecht kriegen zu können!“

(Fortsetzung folgt.)



schon wo anders hingebraucht worden. Leider scheint es in unseren anarischen Verhältnissen kein Mittel zu geben, um die verantwortlichen Polizeibeamten zur Rechenschaft zu ziehen. Anderwärts würden schwere Strafen wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, Freiheitsberaubung, falscher Auskunft an die Gerichte usw. auf die Schuldigen herabregnen.

Coronel Jeremias. Gewöhnlich sind die Menschen, die auf ein „Conto do Vigário“ hereinfallen, selber Spitzbuben, die den anderen, der ihnen die Geschichte aufbindet, zu betrügen hoffen. Zu dieser Sorte gehört jedoch der Coronel Jeremias de Arca Leão nicht. Coronel Jeremias ist vielmehr ein ehrenfester und wohlhabender Kaufmann in der Stadt Teresina in Piahy. Er kam am 4. d. M. zum ersten Male nach der „Corte“, wie Rio bei den Leuten aus dem Inneren noch immer heißt, obwohl der kaiserliche Hof seit nahezu einem Vierteljahrhundert auswandern mußte, und brachte seinen Schwiegervater mit, der sich in ärztliche Behandlung begeben sollte. Coronel Jeremias machte friedlich Einkäufe für sein Geschäft und dachte an nichts Böses, bis vorgestern Nachmittag in der Avenida ein Mann mit schüchternen Gebärden an ihn herantrat und ihn nach dem Bureau des Dr. Magalhães fragte. Auf die Antwort, daß er nicht aus Rio sei, erzählte der Fremde dem Piahyenser, er solle 11 Contos aus Piracibá für das Greisenasyl an Dr. Magalhães abgeben, finde das Bureau nicht und habe Angst, soviel Geld bei sich zu tragen. Ein Dritter trat hinzu und riet dem Coronel, dem Manne zu helfen. Herr Jeremias fiel auch wirklich auf die plumpe Geschichte herein und erklärte sich bereit, das Geld in seinem Zimmer in der Rua Senador Dantas aufzubewahren. Der andere verlangte nun, er solle ihm auch zeigen, daß er Geld besitze, und da der Unglücksjeremias nicht viel bei sich trug, eilte er zu seinem Korrespondenten Costa Pereira, um sich dort 7 Contos zu borgen. Die wickelte der Gauner zusammen mit seinen 11 Contos in Zeitungspapier und übergab das Paket dem Coronel, der noch sein Taschentuch darumschlang. Als am anderen Morgen der Fremde nicht erschien, öffnete Herr Jeremias das Paket und sah erst jetzt, daß er für 7 Contos altes Zeitungspapier gekauft hatte. Seine Klage auf der Polizei wird ihm wohl nicht viel helfen.

Der Bundespräsident veranstaltete im Catete-Palast ein Frühstück, zu dem die Präsidenten beider Häuser des Kongresses, der Präsident des Obersten Bundesgerichtes, die Staatsminister, der Präfekt des Bundesdistrikts, der Polizeichef, die Beamten der Präsidiakanzlei und das militärische Gefolge geladen waren. Das Frühstück bot dem Marschall Hernes Gelegenheit, den Geladenen offiziell Kenntnis von seiner Verlobung zu geben. Den Ministern des Außenwesens hat er beauftragt, die hier beglaubigten Diplomaten ebenfalls davon in Kenntnis zu setzen und ihnen gleichzeitig mitzuteilen, daß die Vermählung im engsten Kreise gefeiert werden wird. Die Glückwünsche des diplomatischen Korps wird er heute Nachmittag um 4 Uhr anlässlich eines Besuches im Itamaraty-Palast entgegennehmen.

Brasilien und die Ausstellung in San Francisco. Die Kammerkommission für Diplomatie und Verträge hat ihr Gutachten dahin abgegeben, daß Brasilien die Einladung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, sich an der internationalen Ausstellung in San Francisco zu beteiligen, annehmen müsse. Jetzt muß sich die Budgetkommission über die betreffenden Kredite äußern.

Die zweite Geldkiste. Vor einigen Tagen haben wir berichtet, daß eine Kiste, die von Pernambuco mit 769.000\$000 in alten zerrissenen Notennach Rio de Janeiro abgeschickt wurde, in der Bundeshauptstadt angekommen, faule Kartoffeln enthielt. Die in Recife vorgenommene Untersuchung hat nun festgestellt, daß die von dem dortigen Bundessteueramt eingelagerten alten Notennote nicht notiert wurden. Infolgedessen weiß man nicht, welche Nummern die verschwundenen Notennote trugen und damit ist auch gesagt, daß man den Dieb niemals finden wird. Die Notennote sind weg und der Fiskus hat das Nachsehen.

Aus den Bundesstaaten

Rio de Janeiro. Aus Parahyba do Sul wird über ein Verbrechen berichtet, das man nicht für möglich halten sollte. Ein Herr Waldemack Pereira Nunes, Enkel des Barão de São Carlos, lebte seit Jahren mit einer gewissen Sebastiana de tal zusammen, die bevor er sie kennen lernte und zu sich nahm, in einer größeren Stadt ein liederliches Leben geführt haben soll. Waldemack war von Eifersucht geplagt und deshalb war das Leben Sebastianas bei ihm nicht leicht. Vor einiger Zeit verlobte sich Waldemack und Sebastiana legte ihm nun nahe, daß es einem Bräutigam nicht gut zustehe, in wilder Ehe zu leben und sie deshalb entschlossen sei, ihm zu verlassen, damit er sich in aller Ruhe verheiraten könne. Dieser Vorschlag war, das wird man wohl zugeben müssen, ein sehr vernünftiger. Waldemack hielt das aber für einen — Verrat und er mißhandelte das Mädchen. Sebastiana verlor schließlich die Geduld und floh nach Barra do Piraly. Dort wurde sie von Waldemack eingeholt, der sie mit Bitten bestürmte. Er könne ohne sie nicht leben und sie sollte trotz seiner Heiratspläne bei ihm bleiben. Sebastiana ließ sich überreden und kehrte mit Waldemack zusammen nach Parahyba zurück. Sie betrat das Haus, in dem sie zusammen gewohnt hatten, und kaum hatte sie die Tür hinter ihnen geschlossen, als Waldemack eine Pistole zog und Sebastiana niederschloß. Nach der vollbrachten Tat ging der Mörder ruhigen Schrittes zu dem Polizeidelegado des Ortes, erzählte ihm den Fall und verlangte von ihm ein Pferd, damit er fliehen könne. Der Polizeibeamte, jedenfalls ein Muster eigner Art, gab dem Verbrecher das Reittier, mit dem er sich nun aus dem Satube machte. Waldemack befindet sich jetzt bei seinen Verwandten auf einer Fazenda und die Polizei bekümmert sich nicht im geringsten um ihn. Er ist eben der Sohn einer reichen, bedeutenden Familie, sein Opfer war dagegen ein namenloses unglückliches Wesen — vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich.

S. Paulo.

Früchteausfuhr. Der Kontrakt zwischen der Staatsregierung und der landwirtschaftlichen Genossenschaft in Santos betreffend die Subvention der Früchteausfuhr ist dieser Tage unterzeichnet worden. Hoffentlich nimmt diese Ausfuhr, die eine Quelle des Reichtums werden kann, einen schnellen Aufschwung.

Medizinische Fakultät. Die Studenten der medizinischen Fakultät veranstalteten gestern mittag die „Beerdigung“ des Direktors der genannten höhe-

ren Bildungsanstalt, Herrn Dr. Arnaldo Vieira de Carvalho. Die Polizei ließ den UK nicht zu Ende führen. In der Rua Direita wurde den Studenten der „Sarg“ abgenommen und nach der Polizei gebracht. Dabei gab es eine kleine Auseinandersetzung zwischen den Anführern des „Trauerzuges“ und der Polizei, die aber durchaus ungefährlich verlief. — Die Studenten der Rechtsfakultät haben die Erklärung abgegeben, daß sie mit den Medizinern nicht solidarisch sind. — Auch in solchen Kreisen, die der studierenden Jugend durchaus sympathisch gegenüberstehen, herrscht die Ansicht vor, daß die Spannung zwischen dem Lehrkörper und den Studenten der Medizinischen Fakultät von den letzteren verschuldet worden sei.

Die Light und die Schulkinder. Das Ackerbausekretariat wird der Light and Power nahelegen, auch den in Santo Amaro wohnhaften Schulkindern die übliche Fahrermäßigung von 50 Prozent zu bewilligen.

Herr Prof. Reiss hielt gestern einen Vortrag über die Fälschung von Wertpapieren im allgemeinen und der von Schecks im besonderen.

Personalnachrichten. Der in deutschen Kreisen bestbekannte ehemalige 1. Tabellião, Herr José Candido da Silveira, ist von seiner Europareise zurückgekehrt.

Selbstmordversuch. Gestern machte der 17-jährige Student Edgar do Nascimento in der Rua Cesario Alvim unter dem Fenster seiner Herzensflamme einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Der Zustand des jungen Mannes ist nicht unbedenklich.

Unfallbeider Arbeit. Dieser Tage meldeten wir, daß ein Junge von zwölf Jahren bei einem Sturz von dem Baurüst der neuen Consolação-Kirche seinen Tod gefunden habe, und heute haben wir über einen ähnlichen Fall zu berichten. Gestern morgen stürzte ein Junge — er konnte auch nicht älter sein als zwölf Jahre — von dem Gerüst eines Neubaus in der Rua Xavier de Toledo herab und blieb auf der Straße mit zerschmetterten Gliedern und aus Mund und Nase blutend liegen. Die Assistencia kam und holte ihn und heute meldet die Polizeichronik, daß sein Zustand bedenklich sei. Damit ist die Sache erledigt, man hat ja nur einen Krüppel mehr, der sich mühsam durchs Leben schleift. Der Baumeister kann die Achseln zucken und sagen, daß ihn keine Schuld treffe, denn das Baurüst sei ein solides. Können aber auch die Gesetzgeber sagen, daß die Gesetze, die Kinder von zwölf Jahren nicht von einem solchen Schicksal zu schützen vermögen, auch solid seien? Wir glauben nicht.

Manöver. Wenn das Wetter es erlaubt, werden heute die Polizeimanöver ihren Anfang nehmen.

Schulwesen. In der Stadt São Carlos wurde, wie vorher angekündigt, am Donnerstag der Grundstein zu einer Normalschule gelegt. Der Zeremonie wohnten der Staatssekretär des Inneren und der Generaldirektor des Schulwesens bei.

20. September. Die große italienische Kolonie feiert heute wie in früheren Jahren das große gesellschaftliche Ereignis der Erstürmung der Porta Pia von Rom, womit der Zusammenbruch der weltlichen Herrschaft des Papstes zur vollendeten Tatsache wurde. Damit war die Einigung Italiens zu Ende geführt und auf den Trümmern der Kleinstaaterei erhob sich ein neues Königreich. Italien hat in den letzten 43 Jahren seines Bestandes als vereinigt Königreich eine große Lebenskraft bewiesen; es ist ein Faktor geworden, mit dem man in der Weltpolitik rechnen muß, und es befindet sich heute auf dem sicheren Weg eines erfreulichen Fortschritts. — Daß die italienische Kolonie São Paulo diesen denkwürdigen Tag, an dem der harte Kampf um die nationale Einigkeit mit einem großen Sieg belohnt wurde, nicht unbemerkt hingehen läßt, ist selbstverständlich, knüpft sich doch an den 20. September eine der schönsten Erinnerungen ihres im Laufe der Jahrhunderte so schwer geprüften Volkes. — Der Konsul, Herr Pietro Baroli, gibt heute Vormittag einen offiziellen Empfang; am Nachmittag findet im Salon des Vereins Dante Alighieri eine feierliche Sitzung statt und heute Abend wird im Saale der Gesellschaft Germania ein Ball abgehalten. Morgen werden die italienischen Vereine einen Umzug veranstalten, der zu der Garibaldi-Statue im Luz-Garten führen wird. — Wir entbieten unsern Mitbürgern italienischer Zunge unseren Glückwunsch zu diesem Gedenktage.

Frachttarife. Die Paulistaner landwirtschaftliche Gesellschaft hat sich an den Landwirtschaftsminister mit der Bitte gewendet, dafür einzutreten, daß die Frachttarife einer Revision unterzogen werden. Die jetzigen Tarife seien derart, daß die Landwirtschaft fast nur für die Eisenbahnen arbeite. Daß es dem so ist, das weiß Herr Dr. Pedro de Toledo selbst, aber er hat bisher die Situation nicht ändern können. Man hat die Tarifänderung schon wiederholt in Aussicht gestellt, aber es ist immer entweder beim Alten geblieben oder Herr Frontin hat sogar die Frachten noch erhöht. Auch das gedachte Gesuch der landwirtschaftlichen Gesellschaft wird hierin keine Aenderung herbeiführen, denn die Oberleitung der Verkehrspolitik ist für die Frachtermäßigung eben nicht zu haben — die Herren zahlen keine Frachten und um die anderen kümmern sie sich nicht.

Die Universität von São Paulo prozessiert. Die Herren Drs. Briquet und Adelino Leal, die dem Lehrkörper der hiesigen Universität angehören und aus irgend einem Grunde ihre Lehrstühle verloren haben, werden gegen das genannte Institut einen Prozeß anstrengen, um wieder in ihre alten Stellungen eingesetzt zu werden.

Großes Schweizer-Fest. Auf der Chacara des Vereins Deutsches Krankenhaus in der Rua 13 de Maio, Bonds Nr. 5, Paraiso, findet morgen Sonntag das alljährlich wiederkehrende Schweizer-Fest statt. Von jeher war das Schweizer Volk mit den deutschsprechenden Völkern eng verbunden, sowohl in alten Zeiten, wie auch jetzt. Die freie Schweiz ist das jährliche Ziel vieler Deutscher und Deutschsprechender in Europa, jedoch einer der glühendsten Verehrer der Schweiz war der große Dichter des deutschen Volkes Friedrich von Schiller. Seine erhabene Dichtung „Wilhelm Tell“ wird für alle Zeiten im Herzen des deutschen Volkes fortleben und das herrliche Lied darin „Mit dem Pfeil, dem Bogen, durch Gebirg und Tal“ wird noch heute in allen deutschen Gauen, wie auch in der Schweiz gesungen. Es ist ein Bindeglied geworden zwischen dem Schweizer Volk und der deutschen Sprachgemeinde in Europa sowohl, als auch in anderen Weltteilen, wo sich Deutsche und Schweizer zusammenfinden. Hier in São Paulo haben die Schweizer und die deutsche Kolonie stets in bester Freundschaft zusammengewirkt, viele Schweizer gehören zu deutschen Vereinen, das Schweizer-Fest ist daher auch ein Fest der hiesigen deutschen Sprachgemeinde. Wenn auch nicht mehr mit der Armbrust, dem Pfeil und dem Bogen, wie es Schiller besingt, sondern mit der Büchse werden sich die Schweizer morgen betätigen und mancher aus der deutschen Sprachgemeinde wird mit ihnen in Kon-

kurrenz zu treten versuchen. Wir sind sicher, daß es morgen viele Wilhelm Tells geben wird, die, wie seiner Zeit ihr historischer Vorgänger, einen Apfel mitten durchzuschießen im Stande sein werden. Aber hier gibt es nicht den Kopf des Kindes zu reiten oder das Herz des Todfeindes zu treffen, sondern nur im fernen Lande sich nach Schweizer Art zu unterhalten. Außer dem großen Preisschießen, bei dem manch schöner Preis heimgelassen werden kann, gibt es noch Vogelstehen für Damen, Kegelbahn, Ballwerfen, Tanz, eine große Tombola und eine Extra-Verlosung mit schönen Preisen. Spätzle und Leckerli werden wohl auch nicht fehlen. Das Schießen beginnt bereits um 8 Uhr morgens. Also auf zum Schweizer-Fest!

Bautätigkeit. Das Gebäude an der Rua S. Bento, in dem das „Radium“ funktioniert, wird bald der niederreisenden Piele vorfallen. An seiner Stelle wird ein Riesengebäude entstehen, daß die eine Fassade an der Rua São Bento und die andere an der Rua Libero Badaro haben wird. Dieses Gebäude wird eine Fläche von 1300 Quadratmetern bedecken und der Beschaffenheit des Bodens entsprechend an der letztgenannten Straße zwei Stockwerke mehr haben als an der ersten. Die Baukosten dieses Gebäudes von 5-7 Stockwerken werden mehr als eine Million betragen. Der Bau ist von der Eigentümerin Frau Germaine L. Burchard dem bekannten Architekten Herrn Ramos de Azevedo übertragen worden.

São Paulo auf der Ausstellung in Gent. Sowohl die „Etoile Belge“ als auch das „XX. Siècle“ widmen der Art und Weise, wie São Paulo auf der Ausstellung von Gent vertreten ist, sehr schmeichelhafte Worte der Anerkennung. Die letztgenannte Brüsseler Zeitung schreibt: „Brasilien ist durch einen seiner mächtigsten Staaten vertreten São Paulo, den Hauptproduzenten des Kaffees. In einem reizenden Pavillon wird der köstliche Trank, der das Entzücken der Feinschmecker bildet, höchst elegant ausgeschänkt. Inmitten von seltenen Blumen, die mit großer Kunst verteilt sind und von Wappenelementen der großen Republik der südlichen Halbkugel, die erfahrene Hände ausgezeichnet angebracht haben, waltet Frau M. da Conceição ihres Amtes. Der Generalkommissar des Staates São Paulo in Europa hat nämlich die gute Idee gehabt, die Einrichtung des Pavillons und den Ausschank des Kaffees dieser patriotischen Paulistanerinnen anzuvertrauen, die in Paris große Lager von São Paulo-Kaffee besitzt und die ihrer Aufgabe in rühmlicher Weise gerecht geworden ist. Die Wichtigkeit der Kaffeeproduktion São Paulos spricht sich in folgenden Zahlen für 1912-13 aus: Weltproduktion 16.406.000 Sack zu 60 Kilo; davon hat der Hafen von Santos mehr als die Hälfte, nämlich 8.585.000 Sack, geliefert. Unser Land ist an der Kaffeekultur sehr interessiert, denn es führte 1912 49.982.450 Kilo verschiedener Herkunft im Werte von 86.462.213 Franken ein. In der sehr gewählten Gesellschaft, die sich im Pavillon in lebhafter und herzlicher Unterhaltung vereinigte, bemerkten wir den belgischen Generalkommissar für die Ausstellung, Herrn Jean de Hemptinne; den brasilianischen Geschäftsträger in Belgien, Herrn Lima e Silva, der kürzlich zum Gesandten in Ecuador ernannt wurde; Herrn Cavalcanti de Lacerda, Legationssekretär der brasilianischen Gesandtschaft in Belgien; Herrn Edmundo da Fonseca, Paulistaner Generalkommissar in Europa; Herrn Aristides do Amaral, Sekretär des Generalkommissariats; Herrn Elpidio de Queiroz, Repräsentant São Paulos in Berlin; Herrn Bandeira de Mello, brasilianischer Delegierter in Belgien; Herrn Cintra Ferreira, seinen Sekretär; Herrn Schüller; Herrn G. Bloek, Präsident der Kaffeeteilung der Handelskammer zu Antwerpen; Herrn Delphin Carlos, brasilianischer Delegierter in Paris usw. Herr Lima e Silva hielt eine beredete Eröffnungssprache, die mit einer patriotischen Huldigung an sein „liebes Brasilien“ schloß. Der Diplomat erntete lebhaften Beifall, und Herr Jean de Hemptinne antwortete ihm in ausgezeichnete Weise. Auf den Erfolg des brasilianischen Pavillons wurde manches Glas geleert, während die eingeladenen Damen dem Backwerk am Buffet und dem Nektartrank des Kaffees zusprachen.“ Der „Etoile Belge“ entnehmen wir noch, daß außer den genannten Personen auch fast alle Generalkommissare der auf der Ausstellung vertretenen Nationen erschienen waren und daß im Pavillon außer dem Kaffee auch Reis, Baumwolle, Mais und andere Produkte des Staates zur Ausstellung gelangen.

Die Prinzessin von Pleß, die sich einige Tage hier aufhielt, ist wieder nach Rio de Janeiro zurückgekehrt und wird sich an Bord des Dampfers „Prinzeissa Mafalda“ nach Europa einschiffen.

Neues Getränk „Hexina“. Zu den ausgezeichneten Erfrischungsgetränken, welche seit einigen Jahren sich hier der Gunst des Publikums erfreuen, ist ein neues getreten, welches neben den angenehmen Eigenschaften der alkoholfreien Getränke auch heilende resp. Krankheit lindernde Eigenschaften besitzt. Es ist dies das von der bekannten Gazosa- und Likörfabrik Ricardo Naschold & Co. aus Herva Matte hergestellte „Hexina“. Die Fabrik besitzt eine modern eingerichtete Extraktionsanlage, so daß dem Getränk das ganze Aroma und sämtliche der Gesundheit so förderlichen Stoffe des Herva Matte voll und ganz erhalten bleiben. Es kann deshalb besonders Diabetikern empfohlen werden und tut auch gute Dienste bei Nieren- und Harnleiden. Für starke Fleischesser ist es von vortheilhaftem Einfluß auf die Blutbildung, weil es diejenigen Substanzen neutralisiert, welche bei der Blutzirkulation hemmend wirken. „Hexina“ hat außerdem einen hohen Gerbsäuregehalt, wodurch, selbst wenn man es sehr stark geist trinkt, eine Erkältung des Magens verhindert wird. Der Fabrikant, der das Getränk hier in der Fabrik der Herren Ricardo Naschold & Co. macht, ist gleichzeitig der Erfinder desselben und hat am 9. Januar ds. Js. unter Nr. 7799 ein Patent darauf bekommen, wodurch ihm die alleinige Anfertigung für Brasilien zusteht. „Hexina“ ist von großem Wohlgeschmack, wie wir uns durch die uns übersandte Probe, wofür wir hierdurch unseren Dank absetzen, überzeugen konnten.

Geschäftsverlegung. Die Casa N. S. U., deren Inhaber der Generalvertreter der Neekarsulmer Fahrzeugwerke Herr Gustav Schleiffer ist, wurde vom Largo São Francisco 9 nach der Rua Barão de Itapetininga 59 verlegt. Die Neekarsulmer Fahrzeug-Werke liefern bekanntlich zu äußerst wohlfeilen Preisen das denkbar Gediegenste, welchem Umstände die Fabrik auch ihren Weltruf verdankt. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat des Hauses an anderer Stelle dieser Nummer.

Scharlachepidemie. In der Stadt grassiert mit einer ziemlichen Heftigkeit eine Scharlachepidemie, der schon mehrere Kinder zum Opfer gefallen sind. Der Sanitätsdienst hat bereits die nötigen Maßnahmen ergriffen, um die weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

Barretos. Vor einigen Tagen wurde hier ein barbarischer, blöder Mord verübt. Ein geisteschwacher Gewohnheitstrinker José de tal stand in

dem Kaufladen des Syriers João Haddad und belästigte die Kunden mit seinem dummen Geschwätz, sodaß der Ladenbesitzer ihn herausschmiß. Damit der Betrunkene nicht wieder zurückkehre, ging der Syrier ihm nach und bedrohte ihn mit einem Stock. José ergriff darauf die Flucht. Damit wäre der Zwischenfall erledigt gewesen, aber plötzlich tauchte der Sohn des Ladenbesitzers, Abraam Haddad, auf und schoß ohne die geringste Veranlassung dem davonwankenden José zwei Kugeln in den Rücken. Der Betrunkene stürzte tot zu Boden und der Mörder ergriff die Flucht. Die Augenzeugen sagen alle aus, daß José, abgesehen davon, daß er die Kunden langweilte, absolut nichts begangen habe, wodurch er den Syrier hätte herausfordern können.

Kabelnachrichten vom 19. September

Deutschland.

Die deutsch-französische Kommission zur Festsetzung der Grenzen in Afrika wird ihre Arbeit bald beendet haben. Jetzt sind nur noch zwei unbedeutende Streitfragen zu erledigen. Beide Parteien zeigen den besten Willen und es ist wahrscheinlich, daß die Grenzen ohne ein Schiedsgericht definitiv festgesetzt werden. Deutschland hat sich in der Frage der Grenzen der Ubangufu bei Singa sehr entgegenkommend gezeigt, was Frankreich veranlaßt hat, in anderen Fragen die frühere Hartnäckigkeit aufzugeben.

Der Verein zur Vertretung der Interessen der chemischen Industrie hat in einer in Hamburg abgehaltenen Versammlung die Erklärung abgegeben, daß der Regierungsbeschluß, sich an der Weltausstellung in Kalifornien nicht zu beteiligen, die Interessen der deutschen chemischen Industrie schwer schädigen werde. Ähnliche Erklärungen haben auch andere Vereine abgegeben.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichisch-italienische Zwischenfall in Triest wird bald beigelegt sein. Italien wird seinerseits einen Diplomaten mit der Erledigung der Angelegenheit betrauen.

Belgien. Ein Reisender, der soeben aus dem Kongo zurückgekehrt ist, erzählt, daß dort eine Goldmine von einem ungeheuren Reichtum entdeckt worden sei.

Italien. Da die Regierung befürchtet, daß es bei der Feier des 20. September zu Zusammenstößen zwischen den Klerikalen und Antiklerikalen kommen kann, so hat sie die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen, um sofort ruhestiftend eingreifen zu können. Die klerikalen und antiklerikalen Volksversammlungen wurden verboten und die nach der Porta Pia führenden Straßen werden militärisch besetzt sein, damit die nach der denkwürdigen Stätte hinausziehenden Patrioten nicht von den Klerikalen angegriffen werden.

England. Der Streik nimmt immer größeren Umfang an. Jetzt haben sich auch in Manchester 45.000 Arbeiter in den Ausstand erklärt.

Ein russisches Geschwader besuchte die englischen Häfen. Bei dem Abschied von der Admiralität erklärte der russische Admiral von Essen, daß dieser Besuch die Bande der Freundschaft zwischen den beiden Ländern noch fester geschlungen habe. (Dafür stehen im fernen Orient der englische Löwe und der russische Bär einander zähnefleißend gegenüber: jeder von ihnen wäre froh, wenn er den anderen aus China herausdrängen könnte).

Spanien. Der des Mordes angeklagte Hauptmann Sanchez fährt fort, zu behaupten, daß er unschuldig sei. Er fürchte sich nicht, sterben zu müssen, aber die Schandung seines Namens drücke ihn nieder.

Portugal. Ein portugiesischer Monarchist soll dem spanischen „Journal de Badajoz“ erklärt haben, daß die portugiesische Republik sich infolge der finanziellen Mißwirtschaft nicht halten könne. Die Industrie und der Handel ständen vor dem Bankrott. Der einzige Mann, der die Republik noch retten könne, sei Magalhães Lima.

San Domingos. In dieser Republik ist wieder eine Revolution ausgebrochen. Die alte Regierung ist schon gestürzt und eine neue eingesetzt. Das Vaterland ist wieder einmal gerettet.

Argentinien. Der argentinische Senat hat eine Gesetzesvorlage angenommen, nach der ein jedes Schiff, das mehr als fünfzig Personen an Bord hat, die drahtlose Telegraphie besitzen muß. Dasselbe Projekt stellt fest, wo und wieviel radiographische Stationen an der argentinischen Küste zu errichten sind.

Der Senat wird in aller Kürze ein Gesetz betreffend den Mädchenhandel durchberaten. Argentinien scheint mit seinem in Nordamerika gebauten Panzerschiff „Rivadavia“ Pech zu haben. Das Schiff hat noch immer nicht die Probefahrt machen können, weil die Maschinen nicht ganz richtig funktionieren.

Lage auf dem Balkan.

Aus Saloniki kommt die Meldung, daß in Albanien wieder einmal zur Abwechslung alles drunter und drüber gehe. Die provisorische Regierung habe nicht die Autorität, die Ruhe aufrecht zu erhalten. — Das war einigermaßen vorauszusehen.



Neue Osram-Drahtlampen

Unzerbrechlich — 75% Stromersparnis

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Companhia Cervejaria BRAHMA

Empfehlte ihre bestbekanntesten, allgemein beliebten und bevorzugtesten **Biere**



- TEUTONIA - hell, Pilsnertyp
- BOCK-ALE - hell, etwas milder als TEUTONIA
- BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke, hell
- BRAHMA helles Lagerbier
- BRAHMA-BOCK - dunkel, Münchnertyp
- BRAHMA-PORTER - extra stark, Medizinalbier

Grosser Erfolg: BRAHMINA
helles, leicht eingebranntes bestbekömmliches Bier. Das beliebteste Tafelgetränk für Familien. Vorzüglich u. billig

GUARANY - Das wahre Volksbier! Alkoholarm hell und dunkel!
Lieferung ins Haus kostenfrei.

Telephon No. 111 Caixa do Correio No. 1205



Comptoir-Geral de Photographia

Nogara & Rosetti

Nachf. von Gallina & Co.

Rua Boa Vista Nr. 38-B - São Paulo

3912 **Neue Sendung, direkt importiert**

Artikel der bestbekanntesten Fabrik „KODAK“ in Rochester u. London, wie: **Papiere Platten, Photogr. Artikel usw.** Soeben eingetroffen neue Sendung Papier und andere Artikel von „**PAGET PRIZE**“.

Man verlange den Katalog Nr. 15! Postfach Nr. 50

Brasilianische Bank für Deutschland

Gegründet in Hamburg am 16. Dezember 1887 von der Direktion der Diskontogesellschaft Berlin, und der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg.

Volleinbezahltes Aktienkapital Mk. 15.000.000.
Offene Reserven etc. . . . ca. Mk. 7.000.000

Filialen:

Rio de Janeiro - São Paulo - Santos - Porto Alegre - Bahia

Korrespondenten an allen Plätzen des Innern :: Telegramm-Adresse für sämtliche Filialen: ALLEMABANK

Die Bank zieht auf alle Länder Europas, die La Plata-Staaten, Nordamerika u. s. w.

Die Rio Filiale vergütet für Depositen:

Auf 3 Monate fest	3 1/2 % p. a.
„ 6 „ „	5 % „ „
„ 9-12 „ „	6 % „ „
Im Konto-Korrent bei 30-tägiger Kündigung	4 % „ „
„ „ „ 60 „ „	5 % „ „

Hotel et Pension Suisse

Rua Brigadeiro Tobias São Paulo Rua Brigadeiro Tobias 1

empfehlte sich dem reisenden Publikum.

Der Inhaber: JOÃO HEINRICH.

Dampfwaschanstalt

MODELO

Die grösste u. besteingerichtete in Südamerika

Wäscht weisse Wäsche, Gardinen etc., etc. nach den modernsten u. vervollkommensten Systemen

Beschädigung ausgeschlossen, da keine Ingrediven, welche das Gewebe der Stoffe angreifen, benutzt werden ::

Es werden, vom Empfang ab, bis zur Uebergabe der Wäsche die strengsten Gesundheitsmassregeln angewendet.

Tägliche Herstellungsfähigkeit 4000 Kilostr. trecker Wäsche.

Preise:

Herrenwäsche	per Dutzend	2800
Damenwäsche	„	3800
Kinderwäsche	„	1850
Hauswäsche	„	2760

Ausführliche Tabelle steht dem verehrten Publikum zur Verfügung.

Eigentümer: **Borges & Barros**
Rua Solon 3 (Bom Retiro), S. Paulo
Telephon N. 14 2769

Laus, Nicodemos & Co.

Spezialhaus für Zollabfertigungen in Santos

Schnellste und beste Erledigung von Aufträgen.

SÃO PAULO: — Rua da Boa Vista No. 10 — SANTOS: (9186)

Caixa postal 577 :: Telephon 2973 Caixa postal 71 :: Telephon 619

Mappin & Webb

London, Paris, Rom, Biarritz, Lausanne, Johannesburg, Sheffield, Rio de Janeiro etc. etc.

Fabrikanten des weltberühmten Silbers „Princeza“

Das einzige Metall, welches das echte Silber vollkommen ersetzt. (3080)



Londoner Preise, denen nur der Zoll beigefügt ist.
Direkt aus der Fabrik zum Publikum!!
37 Rua 15 de Novembro 37 - S. Paulo

Gegen Keuchhusten

Xarope de Gomenol

Rezept von Dr. Monteiro Vianna :: Hergestellt durch die Pharmacia Santa Cecilia Lopes & Senna

Rua das Palmeiras 12 :: São Paulo
Zum Verkauf in allen Apotheken und Droguerien.

In Rio de Janeiro:

Drogueria Pacheco, Rua dos Andradas 43

Der Xarope Gomenol von Herrn Dr. Monteiro Vianna ist unfehlbar bei der Behandlung von Keuchhusten.

Verlangen Sie die Atte de des Herrn Ex-Präsidenten und anderer Depositäre in S. Paulo

João Lopes, Rua José Bonifacio N. 10, sobrado.

Nur für Damen

Institut de Massage (Beauté et Manicure)

von Babette Stein, Rua Ces. Motta 63, São Paulo

Komplette Einrichtungen für sämtliche Anwendungsformen :: naturgemässer Heilweise :: Hydro- und Elektro-Therapie 1885

Charutos Dannemann

COSMOS

Es gibt Hämorrhoiden



Die Sternsalbe (Unguento Estrella) lässt schnell die stechenden Schmerzen der Hämorrhoiden, Fisteln, Brennen im After, Prostatitis verschwinden. Sie ist das wirksamste Mittel zur Behandlung der Hämorrhoiden und aller schmerzhaften Entzündungen. Sie enthält keine giftigen oder narkotischen Bestandteile und hat ausserordentlichen Erfolg bei der Behandlung schwerer Afterrisse, denn sie fördert die Verteilung und tötet die Mikroben.

Die Anwendung muss auf folgende Art erfolgen: Man wäscht die Wunde mit Oel von süßen Mandeln, verreibt darauf die Sternsalbe gut auf einem Lappchen und führt dasselbe als Zapfen ohne zu drücken in die Wunde so tief als möglich ein. Diese Manipulation muss morgens und abends wiederholt werden, wobei man aber nie unterlassen darf, die Wunde mit Mandelöl zu waschen. Ist die Wunde gereinigt, so vernarbt sie schnell.

Die Sternsalbe gibt alle Resultate, die man erwarten darf. Sie ist nach streng wissenschaftlichen Gesichtspunkten zubereitet. Dieses Präparat vereinigt die wissenschaftliche Grundlage mit praktischer Wirksamkeit und völliger Unschädlichkeit. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien. Ausführliche Prospekte durch

Drogaria Ypiranga - Rua Direita 55, S. Paulo

Deutsche Schneiderei Trapp

Kirchhübel & Reinhardt
Rua Sta. Ephigenia 12 - S. Paulo

Reiches Sortiment der letzten Neubeiten in Ueberzieher-Stoffen in allen modernen Mustern!

= Garantiert tadelloser Sitz =

Garten-Dünger

RODRIGUES DE MELLO & C. IA
Rua Guaicuru 26 SÃO PAULO Agua Branca

Knochenmehl, hergestellt aus den Knochen Ueberresten der Knopffabrik nach flämischem Rezept doppelt gegoren, findet grosse Aufnahme in den Gärten der Umgegend São Paulos für die Blumen- und Gemüse-Kultur im allgemeinen. Ausgezeichnete Resultate bei Pflanzungen von Kohl, Rüben, Kopfkohl, Spargel, Bohnen, Erbsen etc. Muster werden an Bewerber verteilt. (Niedrige Preise).

Leite „Urso“

Com e sem assucar

A Salvação das crianças



Fornecemos Amostras gratis.

CASA NATHAN

S. Paulo - Rua S. Bento 43 u. 45 - Paulo

BROMBERG, HACKER & CIA

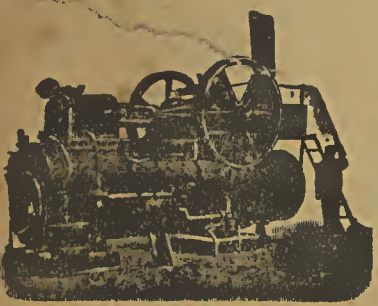
Ingenieure - Elektriker - Unternehmer - Importeure

Spezialhaus für Entwurf: Bau und Einrichtung ganzer Fabrikanlagen

Spezialisten für Elektrotechnik u. Hydraulik. Langjährige Erfahrungen

Grosses Maschinenlager Alleinvertretung erstklassiger Fabrikate.

Ueber 200 000 PS durch uns geliefert und in Brasilien installiert.



Caixa Postal Nr. 1367

RIO DE JANEIRO - Av. Rio Branco 7-11

Telephon Nr. 3066

Caixa Postal Nr. 756

SÃO PAULO - Rua da Quitanda Nr. 10

Telephon Nr. 1070

Theodor Körners Tod

Von Carl Joseph Steiner.

Es ist merkwürdig, daß Körner eine bestimmte Stimmung seines frühen Todes hatte, und diese auch öfters aussprach. So schreibt er an seine Mutter am 0. März nach dem Bericht über die Einsegnung der Leiche in Rogau: „Ich kenne auch einige Gesichter in meinem Zuge, von denen ich's ganz deutlich voraus weiß, sie sind unter den ersten, die der Würgeengel fordert.“ Nach seiner Verwundung bei Kitzau war in ihm aber der Glaube an seine Ahnungen so fest geworden, daß er immer wieder, auch in seinen Gedichten, von seinem Tode als von einer unumstößlichen Tatsache spricht. Daß die Umstände bei vorerwähntem Überfalle ihn darin bestärkt haben, bezeugt sein Brief vom 18. Juli 1813 aus Gitschin an eine Freundin: „Über die Ahnungen hab' ich jetzt recht tüchtige Erfahrungen gemacht. Vor der unglücklichen Affäre bei Kitzau wies mir der Major L. von weitem ein Grab, deren es dort seil der Lützener Schlacht zahllose gibt. Ich sprengte darauf zu, und als ich näher hin ritt, sank mein Pferd mit den Vorderfüßen hinein. Es war mir eine unangenehme Empfindung, und etwas verstümmt kam ich zu meinem Major zurück. Ich sagte ihm, mir wäre zuzumute, als sollte es uns heute noch schlecht gehen — die französischen Vorposten hatten wir schon von weitem gesehen —, er lachte mich aus und hat mich, die Poesie aus dem Leben zu verdammen. Kurz darauf, als ich mit zum Parlamentieren vorritt, stürzte sein Pferd, der beste Springer im ganzen Korps, als es über einen kleinen Graben setzte. Mühsam arbeitete sich L. unter ihm hervor, und ich hatte das unangenehme, peinliche Gefühl eines nahen Unglücks zum zweitenmal. Fünf Minuten darauf sank ich, von drei Hieben zerfleischt, auf den Hals meines Pferdes, und nur seinem Sprünge verdanke ich mein Leben, sonst hätte mich der vierte Hieb, der mir den Mantel zerhaute, vollends abgefertigt.“

Noch wenige Tage vor seinem frühen Tode am 18. August 1813 — schrieb er an Frau von Peleina die nachstehenden Zeilen von dem Kriegsschauplatz: „Liebste Freundin! In aller Eile ein paar Worte von Ihrem Freunde. Soeben marschieren wir; in einigen Tagen erwarten wir Todeshochzeit. Leben Sie wohl mit allem, was mir zugeht, ist. So Gott will, wollen wir als deutsches Volk das edle Hamburg befreien mit unserem Blute. Tausend Dank für Ihre lieben Briefe. Der Himmel beschütze! Gott befohlen!“

Ackermann, ein Schüler Pestalozzis und Freund und Mitkämpfer Körners, schildert den verhängnisvollen Tag, den 26. August, in seinen „Erinnerungen aus den deutschen Befreiungskriegen in den Jahren 1813 und 1814“ (nach Mitteilungen seines Bruders, des Appellationsgerichtsrates Ackermann in Dresden) folgendermaßen: „Unser Korps bivakkierte auf einer Trift bei Wöbbelin, in deren Mitte zwei alte Eichen standen. Förster und ich waren mit noch ein paar Freunden an diesem Morgen zu sogenannten Korpsoffizieren ernannt worden; das hieß, wir waren offiziersdiensttuende Oberjäger so lange, bis die Bestätigung des Königs, dem wir zu Offizieren vorgeschlagen waren, ankam. Wer wie wir, als Gemeine, als Gefreite und Unteroffiziere gedient hatte, weiß, was das sagen will, Offizier zu werden. Man verläßt die Klasse der Gehorchenden und tritt hinauf in die der Befehlenden. Man hat die höchste Stufe militärischer Ehren nun erreicht, ob Leutnant, ob Feldmarschall, anderes als Offizier kam man nicht werden. Im Lager und in unserem Herzen war Sonnenschein; aber ein finsterner Schatten sollte bald alle Freude auslösen. Lützow, der mit

dem Korpskommandanten sich nicht gern viel zu schaffen machte, sondern lieber, wie er einst mit seinem Freunde Schill getan, auf Husarenabenteuer auszog, hatte auch heute das Kommando des Major Petersdorff übertragen und war mit seinem Adjutanten und einer Schwadron Husaren weggeritten, um sich vier Stunden weit von unserem Lager in einen Hinterhalt zu legen und von da aus einen Transport Zwieback wegzunehmen, der, wie er durch Spione erfahren hatte, unter militärischer Eskorte nach Hamburg gebracht werden sollte. Man hatte mir ausnahmsweise vergönnt, bei derselben Kompagnie, bei der ich bisher als Unteroffizier gestanden, nun auch als Offizier zu bleiben. Unter allerlei Einrichtungen für mein neues Verhältnis war der Tag vergangen. Ich lag auf meinem Strohlager. Alles schlief um mich, nur ich konnte keinen Schlaf

finden. Wir hatten in diesen Tagen die Nachricht von dem abgeschlossenen Waffenstillstand erhalten, und ich fürchtete die berückende Schlaubild des Korsen noch mehr als sein Schwert. Unsere Heere waren vor ihm in die Lausitz zurückgewichen. Er waren jetzt Zeit, sich zu verstärken. Wenn der Waffenstillstand mit einem Frieden enden, und Napoleon seinen furchtbaren Einfluß in Deutschland behaupten sollte, welches Schicksal stand dann uns armen, von ihm schon geächteten Lützowern bevor? Verbannung oder Tod, Amerika oder jene hellen Sterne, an denen bei diesen Betrachtungen meine Augen festhielten. Da hörte ich auf einmal weiter unten im Lager schönen Gesang; ich raffte mich auf, eilte den Tönen nach und fand eine Gesellschaft fröhlicher Freunde, die Pausch gemacht hatten und nun nach Zelterschen Melodien Lieder sangen, die Körner gedichtet hatte. Ich half ihnen singen und trinken bis auf die Neige. Dann suchte jeder seine Ruhestätte bei seiner Schar. Im Lager war wieder alles still. Nur vom Dorfe her hörte man Wagengerassel und unseres Jahns Stimme dazwischen. So wenig auffallend dies letztere auch war, so sprang ich doch noch einmal auf, um zu sehen, was denn wohl Jahn jetzt noch, um Mitternacht, im Dorfe zu wirtschaften habe. Der Mond war aufgegangen, und ich sah einen langen Zug von beladenen Wagen aus dem Dorfe kommen, begleitet von einzelnen unserer Husaren. Ich fragte den ersten, der an mich herankam, was sie da bräuteten; er sagte, sie wären so glücklich gewesen, den Franzosen den ganzen Transport von 40 Wagen mit Zwieback ab-

Die Sparkassen-Abteilung des Banco Allemão Transatlantico (Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin) RIO DE JANEIRO, SÃO PAULO, SANTOS. Volleingezahltes Kapital Mk. 30.000.000.— Reserven ca. Mk. 9.000.000.—

glaube, ich hatte nicht einmal soviel Zeit, ihm etwas von unserem großen Verlust zu sagen. Ich ließ die Wagen möglichst zusammenfahren; auf mehreren lagen tote schwarze Husaren, auf anderen verwundete Franzosen. Nun eilte ich an Körners Wagen. Daß er uns für immer entrisen sei, hielt ich noch nicht für möglich; ich meinte, er sei vielleicht schwer verwundet, schlafe oder liege in Ohnmacht und werde uns wohl noch einmal, so wie nach jenem furchterlichem Hiebe, der ihn schon bei Leipzig in eine tiefe Ohnmacht versenkt hatte, erhalten werden. Ich wollte mich daher von der Art der Verwundung selbst überzeugen. Den Kopf fand ich frei von jeder Wunde, ebenso die Brust, aber mitten in der Magengegend fühlte ich eine Schußwunde, die ihrer Richtung nach das Rückenmark verletzt haben mußte. Da hatte ich dann plötzlich die schreckliche Gewißheit, daß der Herrliche für uns unrettbar verloren sei. Ich weckte die Freunde und teilte ihnen die traurige Kunde mit. Bald schlief im ganzen Lager niemand mehr; alles war von tiefem Schmerz erfüllt.

In der Kompagnie, in welcher Körner zuletzt als Leutnant gestanden hatte, waren zwei Schreiner-gehilfen. Diese verschafften sich sogleich im Dorfe Eichenholz und machten sich noch in der Nacht daran, ihm einen Sarg zu zimmern. Nahe bei unserem Lager stand ein Häuschen des Hirten. Da hinein wurde Körners Leiche gebracht und in die Mitte des Hausflurs auf eine lange Tafel auf Eichenlaub geblegt. Außer Körner waren noch ein Graf von

Hardenberg, der als Freiwilliger diese Expedition mitgemacht hatte, und ungefähr sieben von unseren Husaren gefallen. Diese wurden auf den Boden des Hausflurs, ebenfalls auf Eichenlaub, um die lange Tafel herumgelegt. Sie waren alle von wohlgezielten Schüssen plötzlich getötet und daher mit den Mienen, die sie im Augenblick ihres Todes hatten, erstarrt. Da sah man noch freudigen Mut oder Zorn in ihren Gesichtern; einer hielt den Arm in die Höhe und die Faust geschlossen, als wollte er eben zu einem Streich ausholen; einer schien sogar zu lachen. Es war ein schauerlich belebtes Bild, diese sprechenden Leichen auf dem Boden umher! Körners Mienen waren ruhig; so schien sein Gemüt im Augenblick des Todes gewesen zu sein. Als den schwer Getroffenen, vom Pferde Stürzenden seine Kameraden auf den Wagen legten, soll er noch mit großer Gleichmut gesagt haben: „Ich habe wieder etwas weggekriegt, doch es wird wohl nichts zu bedeuten haben.“ Einen Augenblick darauf hauchte er sein Leben aus.

Was von Malern unter unseren Freiwilligen war, kam herbei, um seine Züge auf dem Papier festzuhalten. Förster aber und ich gingen zu Major Petersdorff, mit ihm das Nähere über unseren Freund zu besprechen. Wir äußerten den Wunsch, ihm unter der größeren der beiden Eichen ein Grab allein machen zu dürfen. Indes unser Major meinte, er finde es viel passender, ihm unter den Meilenstein zu legen, der bei dem Dorfe an der Landstraße stand; denn dieser könne dann zugleich als ein Denkmal des Dichters dienen. Wir waren entrüstet über diesen Vorschlag und erklärten, daß wir die Bestattung unseres Körners an solchem Orte nimmermehr zugeben würden, er bedürfe keines Meilensteiners zum Denkmal, er habe sich eines in den Herzen des Volkes auf ewige Zeiten gesetzt, übrigens wiederholt in seinen Gedichten den Wunsch ausgesprochen, wenn er bliebe, unter einer deutschen Eiche zu ruhen.

„Der Major,“ so fährt Ackermann fort, „der sonst ein wohlwollender Mann war, ließ noch einige Worte über jugendlich-romantische Ideen fallen und gab nach.“

Förster, Nostiz, Thümmel und ich ließen es uns als Körners Freunde und Landsleute nicht nehmen, ihm sein Grab zu machen. Unter der zweiten Eiche wurde zugleich ein zweites, größeres Grab für die übrigen gefallenen Kameraden gegraben. Gegen Mittag war alles fertig. Körner lag in seinem eichenen Sarge auf Eichenlaub, und nun setzte sich vom Hirtenhäuschen aus der Trauerzug unter dem gedämpften Schall der Trommeln in Bewegung. Was im Lager abkommen konnte, schloß sich an; auch Offiziere von Regimentern des Wallmodischen Korps, die gerade vorbeimarschierten. Als wir den Sarg in das Grab gesenkt hatten, sangen diejenigen, die vor Weinen noch singen konnten, einige Verse aus seinen Liedern, in denen er seinen Tod fürs Vaterland wiederholt daraus verkündet hatte. Dann warfen wir vier Freunde das Grab zu, und der alte Markworth von Berlin schmit Körners Namen und Todestag so tief in die das Grab überschattende Eiche ein, daß diese Inschrift wohl bis auf den heutigen Tag nicht ganz verschwinden sein wird.

Der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg schenkte der Familie Körner die Eiche bei Wöbbelin, unter der Körner bestattet ward, und dazu das die Eiche umschließende Areal, woselbst auch Körners Schwester und die Mutter begraben wurden.

Ob er in einer großen, betrieblenden Schlacht gefallen, ob ihm ein Geschick ereilte wie einen der 300 Spartaner, oder ob er auf einem Fouragierritt von feindlicher Kugel getroffen wurde, das ist gleich — er starb den Heldentod fürs Vaterland.“

Geschäftsverlegung

Teile meiner werten Kundschaft und dem P. T. Publikum im allgemeinen mit, dass ich meine Damenschneiderei von der Rua ... Rua Tymbiras Nr. 67 verlegt habe. Um weiteren gütigen Zuspruch bitte Carlos Nowak

Pension und Restaurant W. Lustig In der Nähe der Bahnhöfe

empfehl ich dem geehrten hiesigen und reisenden Publikum. Monats-Pension 60 u. 70\$000 30 Vales zu 25 und 30\$000

CASA ALLEMÃO DE FERRAGENS DE GUILH. RATHSAM & IRMAOS Rua S. Bento Nº 70 S. Paulo

Alle Bürsten und Pinsel für Möbel und Hauszwecke Kehrmaschinen Bohnerbürsten Handfeger u. Kehrbesen Abtreter in Coeos u. Kork sowie Bohnerwachs, fertige Anstrichfarbe u. Lacke finden Sie am besten u. billigsten bei Guilh. Rathsam & Irmaos

Bauplätze 30 Meter tief und 10 Meter breit, zu 600\$000, am Friedhof von Sant' Anna gelegen und 50 Meter tief und 10 Meter breit zu 450\$000 in Tremembé, verkauft 5 im on Wucherer in Tremembé, Tramway da Cantareira, oberhalb des Bambus und der Villa Albertina.

Zahnarzt Dr. Alvaro Moraes Promoviert durch die medizinische Fakultät in Rio, mit 10-jähriger Praxis. Garantierte Arbeit. Honorar in Ratenzahlungen. Setzt Zähne ohne Platte ein. Arbeiten nach nordamerikanischem System. Plombieren von 5\$ an. Goldkronen von 25\$ an. Gebisse 5\$ per Zahn. Ausbesserungen 10\$. Zahnziehen gratis. Andere Arbeiten werden zu billigen Preisen ausgeführt; das angewendete Material ist prima Ware. Patienten werden besucht. Besuchsstunden (Konsultation) von 8 Uhr früh, bis 8 Uhr abends, Sonntags bis 1 Uhr nachm. 4348 Rua Boa Vista 20, S. Paulo

Spezial-Offerte. Fruchtbäume Birnen, Aepfel, Ameixeiras, Kaki in nur ertragsreichen Sorten, sehr billig zu verkaufen, posto irgend welcher Station im Innern. 12 Stück für Rs. 20\$000. „Floricultura“, João Dierberger Caixa do Correio 458 — S. Paulo

CASA BÜKER ATH MARCA REGISTRADA Meinl Maltin-Kakao bestbekömmlich, leichtverdaulich Dose mit netto 250 gr. Rs. 1\$500 Rua Seminario 20, Telefon 759

Hotel u. Restaurant Diener No. 99 Rua Mauá No. 99 (antiga Rua da Estação 9) gegenüber dem englischen u. dem Sorocabana Bahnhof

Mandaqui Deutscher Garten 2413 Wilh. Tolle. Villa Albertina 4006 Tremembé (Linha Cantareira) Schönster Ausflugsort São Paulo - Prachtige Automobilstrasse - Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Elegant möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten.

Dr. med. Hans Rüttimann Arzt und Frauenarzt Geburtshilfe und Chirurgie Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg u. Berlin. Konsultorium: 2-4 Uhr Rua 15 de Novembro 40-A I. Etage :: Telephone 1941 São Paulo.

Mellins da: beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke. Agarten: Nossack & Co Santos Food PIANOS BLÜTHNER Die besten und schönsten Pianos in S. Paulo, União, Phonola, Musikalien, Instrumente, Zubehör und Rollen für Auto-Pianos vorrätig in der Casa Blüthner Rua Anchieta No. 1, São Paulo

Gesucht für kleine Familie in gesunder Stadt im Innern ein besseres Fräulein oder Frau ohne Anhang zur Stütze der Hausfrau und Pflege eines dreijährigen Kindes; ferner eine perfekte Köchin, welche auch plätten muss. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. B. an Caixa 959, S. Paulo. (4467)

Augen-, Ohren-, Kehlkopf-, Nasen-Leiden. (3787) Dr. Bueno de Miranda Als Spezialist in Paris und Wien tätig gewesen. Rua Direita 3, S. Paulo, von 12-3

Ländereien zu billigsten Preisen in einzelnen Lotes von 6 Meter Front aufwärts. Dieselben befinden sich in der Nähe von Rua Domingos Moraes, Avenida A, B, und Rua Antonio Coelho, in der besten und schönsten Gegend von Villa Marianna. Der Preis ist \$50, 400, 500 und 600\$000 per Meter Front mit 52 M. Tiefe. Verkauft auch auf Abzahlung mit 2 Jahren Zeit. Näheres bei Albert Müller, Rua S. Bento 51, Sobrado, S. Paulo. (560)

Peitoral - Wilken ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Hals-Krankheiten. Depot: Laves & Ribeiro, Drugaria Ypiranga, Rua Direita 53, S. Paulo

Pedro van Tol João van Tol Zahnärzte Alameda Barão de Limeira 24 S. PAULO.

CHARUTOS Stender. Die Marken Conquistas Alfredos Havana Flor Excelsior Luzinda Pedrita Lola N. 2 sind überall zu haben. CHARUTOS Stender.

Höherer Knaben- u. Mädchen-Schule von Frä. Marie Grothe INTERNAT u. EXTERNAT Lehrplan deutscher Ober-Realschulen resp. höherer Mädchenschulen. Sprechstunden Wochen tags von 4 bis 2 Uhr Rua Ceara Motta Junior 9 2542 S. Paulo Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer u. englischer Sprache in Privatstunden und Abendkursen, wird erteilt von Fräulein Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Zement-Ziegel oder künstl. Schiefertafeln Die Zement-Ziegel sind unverbrennbar; wasserdicht, was die Dachrinnen überflüssig macht; unveränderlich gegen jede Witterung; die besten Isolatoren gegen Hitze, Kälte und Elektrizität; für tropisches Klima; die leichtesten, beständigsten, härtesten, billigsten, gesundesten und schönsten Ziegel, besser wie alle anderen, die bis heute Verwendung finden. Leichte Eindeckung und Reparatur, reinlich und anstreichbar. Bester Schutz gegen Hitze und Fäulnis. Verschiedene Größen, mit welchen sich die schönsten und reichhaltigsten Zeichnungen herstellen lassen. Bestellungen an Jorge Bustamante Largo do Theouso 2 Caixa do Correio 1043

Pensão Heib Rua Quint'no Boeayuva N. 38 3242 SÃO PAULO Pension per Monat 85\$000 Einzelne Mahlzeiten 2\$000 Reiche Auswahl von gutgepflegten Weinen, Biere und sonstigen Getränken. Aufmerksame Bedienung Gründliche Behandlung von (3500) Frauenleiden mittelst Thure-Brandt-Massage und Gymnastik. 18-jährige Erfahrung! Frau Anna Gronau. Rua Aurora Nr. 100, São Paulo

Jede sparsame Hausfrau sollte nicht versäumen, alte Strümpfe zu verwerfen. Strümpfe von den feinsten bis zu den gröbsten werden angestrickt, sowie alle Arten neue Strümpfe nach bester Wiener Methode ohne Naht pünktlich ausgeführt, zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch werden dieselben auch abgeholt. H. M. Hell, Rua 13 de Maio N. 153 S. Paulo

Terrains Schöne Terrains in Lotes eingeteilt dicht bei Barra Fuada in der Villa Tietê (Chaeara der Casa Verde) zu verkaufen. Nähere Informationen. Alam. Nothmann 60, S. Paulo. 4475

An das Publikum.

Ich Endeunterzeichneter, Vater der 17jährigen Augusta Krolow, will in der Presse für die wunderbare Heilung die ich durch das Elixir de Nogueira, Salsa und Guayaco Jodorado bei meiner genannten Tochter erzielt, meinen öffentlichen Dank abstatuen.

Die Wahrheit des Gesagten kann durch die ges. hätze Familie des Herrn Maia, Schwiegersohn des verstorbenen Herrn Baumann in der Rua 15 de Novembro wohnhaft, bestätigt werden, bei der meine Tochter längere Zeit wohnte. Deshalb kann ich mich der Dankspflicht nicht entziehen, die mich veranlasst, in der Presse der Heilung zu gedenken, die bei meiner Tochter Augusta durch das Elixir de Nogueira erzielt wurde, damit diejenigen davon erfahren, die sich in einer ähnlichen Lage befinden wie sie. Ich danke nochmals dem Apotheker und Chemiker João da Silva Silveira für die Heilung durch sein kräftiges Elixir de Nogueira, das meiner Familie die Ruhe wiedergab.

Wird in allen besseren Apotheken und Droguerien dieser Stadt verkauft.

Gesellschaft Germania

São Paulo
Sonnabend, den 27. September abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

- Tagesordnung: 1. Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung. 2. Bericht des Vorstandes. 3. Kassen-Bericht. 4. Neuwahl des Vorstandes. 5. Neuwahl der Aufnahme-Kommission. 6. Wahl von 3 Kassen-Revisoren. 7. Etwaige Anträge.

Der Vorstand i. A.: J. Günther Schriftführer.

Die in der ordentlichen General-Versammlung vom 20. Nov. 1902 beschlossene Neufassung des § 21 der Statuten lautet:

„Ordentliche General-Versammlungen sind mit jeder Stimmenzahl beschlussfähig, doch hat die Einberufung solcher Versammlungen durch gedruckte, jedem Mitgliede zuzustellende Zirkulare unter Angabe der Tages-Ordnung und besonderem Hinweis auf die Neufassung dieses § zu erfolgen.“

CASA LUCULLUS

Florylin
Kufeke
Grape Nuts
Rua Direita N. 55 B
São Paulo.

Dr. Oscar Clark

Zwei Jahre Spezialstudien in Berlin
Privat-Dozent für innere Medizin, Arzt der Sta. Casa u. des Portugiesischen Krankenhauses.
Sprechstunden: Rua São José 23, von 3 bis 5 Uhr.
Fernsprecher N. 3771 (Central) — Rio de Janeiro.

Hypothek

Habe auf gute Hypothek in São Paulo 6, 10, 15, 20 und 25 Contos zu vergeben. Alberto Müller, Rua S. Bento 51, S. Paulo.

Humoristisches.

Kleines Mißverständnis. Herr Kohn kommt nach London. Da ihm so eine Riesenstadt noch neu ist, so bleibt er alle Augenblicke einmal stehen, um irgend etwas zu bewundern. Die Passanten, die er dadurch aufhält, rufen ihm zu: „Gott! Verwundert dreht sich Kohn um und meint: „Gott, wie bekannt ich schon bin, ruft mich Jeder schon Kohn!“

Erstklassiges Schweizerisches Fabrikatinsgeschäft

vergift die Vertretung für einen patentierten Garbenbinder mit Drahtverschluss an ein bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung gut eingeführtes und mit diesem Artikel bereits vertrautes Spezialgeschäft. Angebote mit Referenzen-Angaben sind erbeten sub. Chiffre C. J. S. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

-Preiswert zu verkaufen

Wegzugshalber sind folgende Haushaltsgegenstände per sofort zu verkaufen: 1 Kleiderschrank, 1 Toiletentisch mit Kommode, 6 Wienerstühle, 1 Kommode, 1 Glasschrank, eine eiserne Bettstelle und diverses Küchengerät. Alles in gutem Zustande. Rua Cortume 72, Villa Marianna.

Gesucht

eine Köchin und ein Hausmädchen von etwa 17 Jahren für englische Familie von drei Personen. Rua Villa Nova 21, nahe Rua Maria Antonia, S. Paulo. 4576

Deutschland-Königreich Sachsen

Sehr tüchtiger, gewissenhafter, durchaus erfahrener und vielseitiger Kaufmann in Deutschland, 40 Jahre alt, gut situiert, in Industriereisen vorzüglich eingeführt, übernimmt für Ia Im- und Export-Haus

Ein- und Verkaufsvertretung

bei bescheidenen Ansprüchen. Werte Angebote unter „Deutschhandel“ an die Expedition ds. Bl. in S. Paulo erbeten. 4551

Zu vermieten

ein neu hergerichtetes Haus, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Bad, in der Rua Pastor Nr. 7, Ypiranga. 3 Bonds. Schlüssel gegenüber. Auskunft Avenida Bavaria 24, São Paulo.

Maurer

zu sofortigem Eintritt fürs Innere gesucht. Rua Quitanda 10 sobrado, S. Paulo 4549

Tüchtiger Klempner

welcher Wasser-Installationen selbständig ausführen kann, per sofort gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Comp. Melhoramentos in Poços de Caldas. 4518

Deutscher Schulverein

Villa Marianna.

Schulwart.

Gesucht zum 1. Oktober 1913 ein Ehepaar, das gegen freie Wohnung — 2 Zimmer, Küche — die Instandhaltung der Schulräume übernimmt. Näheres Rua Alvares Penteado 47 I, S. Paulo.

Hypothek

Habe auf gute Hypothek in São Paulo 6, 10, 15, 20 und 25 Contos zu vergeben. Alberto Müller, Rua S. Bento 51, S. Paulo.

Humoristisches.

Kleines Mißverständnis. Herr Kohn kommt nach London. Da ihm so eine Riesenstadt noch neu ist, so bleibt er alle Augenblicke einmal stehen, um irgend etwas zu bewundern. Die Passanten, die er dadurch aufhält, rufen ihm zu: „Gott! Verwundert dreht sich Kohn um und meint: „Gott, wie bekannt ich schon bin, ruft mich Jeder schon Kohn!“

Hotel et Pension Suisse
1 Rua Brigadeiro Tobias São Paulo Rua Brigadeiro Tobias 1
empfehl ich dem reisenden Publikum.
Der Inhaber: JOÃO HEINRICH.

LONDON & LANCASHIRE FIRE INSURANCE COMPANY
Kapital . . Pfd. Sterl. 2,641,250
Reservetonds „ „ 2,461,072
Pfd. Sterl. 5,102,322
Die London & Lancashire Feuerversicherungs-Gesellschaft übernimmt zu günstigen Bedingungen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager Fabriken etc.
Agenten in São Paulo:
Zerrenner, Bülow & Co., Rua de S. Bento 81.

Gründlicher Unterricht für Ausländer in portugiesisch, spanisch, englisch und Maschinen, schreiben usw. von 15000 monatlich an. Dr. Oliveira Bastos, Rua Assembléa N. 35, I. Etage, Rio de Janeiro. 4015

Verkäuferin Sprachkundige Deutsch-Brasilianerin sucht Loja Flora. 4457

Dr. Senior Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51, S. Paulo Spricht deutsch.

Als Lehrling wird Sohn ordentlicher Eltern mit guter Schulbildung in der Druckerei dieser Zeitung eingestellt.

Mädchen im Alter von 14-15 Jahren gesucht, um auf zwei Kinder im Alter von 4 und 7 Jahren aufzugeben, sowie für andere leichte Arbeiten. Muss im Hause schlafen. Alameda B. de Limeira 29, S. Paulo. 4547

Eine Lehrerin die Deutsch und Portugiesisch unterrichten kann, wird von der Schule Mooca-Braz für die Zeit von 11-1 Uhr gesucht. — Gefl. Offerten an den Vorstand des Vereins, Rua B. Macha o 82, S. Paulo, erbeten.

Tüchtiger Schmied mit Familie, sucht anderweitige Beschäftigung, geht auch auf Fazenda. Offerten mit Lohnangabe unter „K. P. Schmied“, an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4553

Gebildetes, deutsches Fräulein sucht Stellung in besserem Hause als Kinderfrau oder Stütze der Hausfrau. Selbige ist geübt im Klavierspielen und kann ebenfalls nähen. Gefl. Offerten unter „F. J.“ an die Expedition dieses Blattes, São Paulo. 4552

Möbliertes Zimmer Suche per sofort ein anständig und sauber möbliertes Zimmer mit voller Pension in der Braz. Offerten mit Preisangabe unter E. B. 1881 an die Expedition ds. Bl. in S. Paulo. 4557

Grosser Saal mit 3 Fenstern nach der Strasse, mit Gas, kaltem und warmem Bad, unmöbliert, ist zu vermieten. Rua Tybiras 67, S. Paulo. (4488)

Deutsche Frau mittleren Alters sucht Stellung als Wirtschafterin, hier, in Santos oder Rio. Gefl. Off. unter „E. S. 4550“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4550

Hotel Forster Rua Brigadeiro Tobias N. 23 S. PAULO

Meinem Kind. Der langen Wimpern dunkler Saum liegt angeschmiegt des Bäckchens Flaum Und noch im Schlafe hält die Hand, Den kleinen, bunten Ball umspannt, So nimmt vom Gestern Du ins Heute Schon beim Erwachen Deine Freude.

Und wenn Dich Wind und Sturm umbraust, Halt fest, halt fest Du kleine Faust, Durch die Nacht zum Morgen halte fest Vergangner Freuden liechten Rest! So mag Dein Blick am trüben Morgen Vom frohen Gestern helle borgen. Grete Maier.

Santos.

Die „Deutsche Zeitung“ ist im Einzelverkauf in Santos bei Herrn Paiva Magalhães (Zeitungs-Agentur), Rua Sto. Antonio Nr. 84, in der Nähe des Largo do Rosario, zu haben.

Schalterkurse der Brasilianischen Bank für Deutschland, São Paulo vom 19. September 1913.

Table with exchange rates for Berlin, Hamburg, London, Paris, Wien.

Schalterkurse des Banco Alemão Transatlantico, São Paulo vom 19. September 1913.

Table with exchange rates for Berlin, Hamburg, London, Paris, Wien.

Zu verkaufen 15-20 Kilo Gänsebettfedern, Ia. Qual., zu 15000 pro Kilo, ferner ein Polarplanimeter nach Prof. Amsler, gut er. alten, für 50000. R. Hiller, Col. Nova Europa, Lot 231. 4562

Chauffeur der etwas von der Schlosserei versteht gesucht. Rua Couto de Magalhães 44, S. Paulo. 4560

Willy Fladt Zahnarzt In Deutschland diplomiert Spezialist für Zahnregulierungen Rua 15 Novembro 57, I. Stock São Paulo

Tüchtiger Schmied und ein Schlosser, welche selbständig arbeiten können, per sofort gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen etc. an die Companhia de Melhoramentos in Poços de Caldas. 4519

Vereinigter Uebersetzer u. Dolmetscher der deutschen Sprache. Abrahamo Ribeiro Rua José Bonifacio 7, S. Paulo

Wegen Abreise sind zu verkaufen: 6 Fenster-Gardinen 2 Federfächer Hut mit Paradiesvogel Schirme, Blumen und dergleichen. Am Mittwoch Nachmittag von 2 Uhr an. Rua Vergueiro 74, Sobrado, São Paulo. 4573

Deutsches Ehepaar wünscht Stellung in Republik oder Hotel. Mann gelernter Kellner, Frau perfekt im Kochen und Haushalt. Santos bevorzugt. Briefe unter „Ehepaar 2000“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4570

Wegen Abreise sind zu verkaufen: 6 Fenster-Gardinen 2 Federfächer Hut mit Paradiesvogel Schirme, Blumen und dergleichen. Am Mittwoch Nachmittag von 2 Uhr an. Rua Vergueiro 74, Sobrado, São Paulo. 4573

Deutsches Ehepaar wünscht Stellung in Republik oder Hotel. Mann gelernter Kellner, Frau perfekt im Kochen und Haushalt. Santos bevorzugt. Briefe unter „Ehepaar 2000“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4570

Wegen Abreise sind zu verkaufen: 6 Fenster-Gardinen 2 Federfächer Hut mit Paradiesvogel Schirme, Blumen und dergleichen. Am Mittwoch Nachmittag von 2 Uhr an. Rua Vergueiro 74, Sobrado, São Paulo. 4573

Deutsches Ehepaar wünscht Stellung in Republik oder Hotel. Mann gelernter Kellner, Frau perfekt im Kochen und Haushalt. Santos bevorzugt. Briefe unter „Ehepaar 2000“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4570

Wegen Abreise sind zu verkaufen: 6 Fenster-Gardinen 2 Federfächer Hut mit Paradiesvogel Schirme, Blumen und dergleichen. Am Mittwoch Nachmittag von 2 Uhr an. Rua Vergueiro 74, Sobrado, São Paulo. 4573

Deutsches Ehepaar wünscht Stellung in Republik oder Hotel. Mann gelernter Kellner, Frau perfekt im Kochen und Haushalt. Santos bevorzugt. Briefe unter „Ehepaar 2000“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4570

Wirksame Behandlung des Rheumatismus Die Pilulas Rosadas von Dr. Williams werde bei Rheumatismus mit Erfolg angewandt

Leiden Sie an Rheumatismus? Leiden Sie an Schmerzen in den Gelenken, zeitweise an Anschwellungen und an Anfällen, die Tage und Wochen dauern? Wissen Sie, wie Sie sich zu behandeln haben und welches das geeignete Heilmittel ist? Haben Sie schon einen Versuch mit dem Mittel gemacht, das seine Wirksamkeit bewiesen hat, das kein Experiment ist, sondern Tausenden von Personen geholfen hat und somit auch Sie heilen wird?

Der Rheumatismus wird nicht mit äußerlichen Anwendungen kuriert. Überzeugen Sie sich von der Wahrheit dieses Satzes. Der Rheumatismus wird durch Säuren im Blute verursacht, und selbstverständlich ist die beste Art, ihn zu bekämpfen, das Blut von Verunreinigungen zu befreien. Wenn Sie dauernde Heilung und nicht nur vorübergehende Erleichterung suchen, so dürfen Sie nicht zögern, sich mit dem Mittel zu behandeln, das unzählige Heilungen bewirkt hat. Dieses Mittel sind die Pilulas Rosadas von Dr. Williams, die Welttruf genießen und während zwanzig Jahren mit Erfolg angewandt wurden.

Die Pilulas Rosadas von Dr. Williams sind ein wirksames Blutreinigungsmittel und stellen die verlorene Kraft und Energie wieder her. Von schnellem Erfolg, von direkter Wirkung und von erprobter Bewährung — denn es handelt sich um kein Experiment — sind sie ein Kräftigungsmittel von anerkanntem Verdienst. Die Pilulas Rosadas von Dr. Williams kurieren den Rheumatismus von Tausenden von Personen, indem sie aus dem Blute die Säure ausscheiden, die jene Krankheit verursacht, und indem sie das Uebel innerlich angreifen. Dieses ist das einzige Mittel, um die Krankheit mit dauerndem Erfolg zu bekämpfen.

Die Pilulas Rosadas des Dr. Williams können mit voller Zuversicht empfohlen werden, da sie weder Narcotica noch schädliche Drogen enthalten und dem Bundesgesetz der Vereinigten Staaten von Amerika über Drogen und Medizin unterstehen. Ihr Apotheker verkauft sie zweifellos, und sie können in den hauptsächlichsten Apotheken Ihrer Stadt erstanden werden. Machen Sie einen Versuch mit diesem berühmten Heilmittel und verlangen Sie bei allen Gelegenheiten die echten Pilulas Rosadas von Dr. Williams. (4)

Gesucht ein tüchtiger Umdrucker welcher Praxis im Metalldruck nachweisen kann. Rua da Consolação 381, S. Paulo. 4573

Zu vermieten bei deutscher Familie ein möbliertes Saal mit 2 Frontfenstern und elektr. Licht, an einen oder zwei Herren. Rua dos Gusmões Nr. 61, sobr., S. Paulo. 4577

Köchin wird per sofort gesucht. Rua Visc. do Rio Branco Nr. 27 A, S. Paulo. 4569

Pension Schimmelpfeng 4393

Marktbericht

Table with market prices for various goods like sugar, coffee, oil, etc. as of 19. September 1913.

Grab ein!

Von Peter Rosegger.

Grab ein, grab ein in unsrer Mutter reichen Schrein; für alle Sorge und Beschwerde erliegt dein Lohn in treuer Erde. Grab ein, grab ein. Grab einen Schuh mit starker Hand, so findest du dein Stücklein Brot aus Halmen sprießen, o, mögest fröhlich es genießen! Grab einen Schuh! Grab zwei Schuh ein, so sammelt sich im Grüblein klein vielleicht die Quelle frisch und helle, zur guten Lab für Leib und Seele. Grab zwei Schuh ein! Grab drei Schuh ein, so wird dich einst ein Baum erfreuen, der hier so tief die Wurzel breitet, und dessen Dach dir Schutz bereitet. Grab drei Schuh ein!

Grab vier Schuh ein, so ist's der Grund zum ersten Stein, wenn emsig du ein Haus dir bauest und hoffend in die Zukunft schauest. Grab vier Schuh ein! Grab fünf Schuh ein, so blitzt vielleicht des Silbers Schein, und tausend goldne Fäden weben sich herrlich durch dein ganzes Leben, Grab fünf Schuh ein! Grab sechs Schuh ein, wie leer mag da die Grube sein? O, nimmermehr, da findest du das Beste, eine sanfte Ruh. Grab sechs Schuh ein!

Humoristisches

Standesbewußtsein. Eine ziemlich arme Familie kam unerwartet zu einem Vermögen. Man kauft ein großes Sitio mit vielen Hühnern, Kühen und Schweinen. Eines Tages führte die jüngste

Tochter einen Besucher durch den Hof. „Und legen die Hennen auch viele Eier?“ fragte der Fremde interessiert. Die Kleine aber richtete sich stolz auf: „O“, sagte sie, „sie können wohl, aber in unserer Position haben sie das nicht mehr nötig“. Der hartnäckige Festredner. Hessische Blätter erzählen folgende Schurre: In dem Städtchen X. hat der Gesangsverein Fahnenweihe. Schon Wochen vorher hat der Lehrer des Ortes dem Präsidenten die Festeide ausgearbeitet und eingepackt. Der große Augenblick naht. Eine Menge Festteilnehmer hat sich um die Rednertribüne geschart. Vorn die Ehrenmitglieder mit der neuen Fahne, die Ehrenjungfrauen und dann im weiten Umkreis die auswärtigen Vereine und die gesamte Einwohnerschaft. Lautlose Stille. Erwartungsvolle Blicke. Der Herr Vorsitzende hebt jetzt mit Stentorstimme an: „Hochgeehrte Festgenossen, liebe Gäste“. Da stockt er schon — er hat den Faden verloren, und er brummt vor sich hin: „Deß Gewitter noch emol, wie hot's jetzt aach noch gehaabe? Gestert haw ich doch noch alles so gut gewißt!“ Der Lehrer, der die heikle Lage sofort erfaßt hatte, schlich sich an den Präsidenten heran und raunte ihm einige passende Worte aus dem Stegreif zu. Flugs neigt der Redner sein Haupt nach der Stelle, woher die rettende

Stimme ertönt; aber er bleibt stumm. Der Lehrer wiederholt sein Vorsagen etwas lauter. Der wackere Vorsitzende schüttelt das Haupt und ruft laut und erregt: „Na, na, Herr Lehrer, Sie ernn sich, so rot's im ganze Lewe net gehaabe!“ Deutsch-Evangelische Gemeinde Santos. Sonntag, den 21. September 1913: Jugendgottesdienst um 3/9 Uhr; Gemeindegottesdienst um 10 Uhr. Heidenreich, Pfarrer.

ZAHNPASTA PEBECO. reinigt Mund und Zähne! Vertreter und Depositär: Carlos R Kern Rio de Janeiro, Rua Theophilo Ottouli 141 (sohr.)

Zahnärztliches Kabinett Dr. Worms. Preisgekrönt mit der goldenen Medaille 1. Klasse und grossen Preis der Internationalen Weltausstellung in Rom 1911. Sehr bekannt, in der deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre tätig. Modern und hygienisch eingerichtetes Kabinett. Ausführung aller Zahnoperationen. Garantie für alle prothetische Arbeiten. Schmerzloses Zahnziehen nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden Arbeiten gegen monatliche Teilzahlungen ausgeführt. Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 6 Uhr nachmittags. Praça Antonio Prado No. 8. Telefon Kabinett 2657 — Telefon Wohnung 2702 — Wohnung Rus General Jardim No. 18 — Caixa postal „4“ — São Paulo. 2752

Sonntag, den 21. September 1913 Grosses Schweizer-Fest auf der Chacara des Vereins Deutsches Krankenhaus Rua 13 de Maio, São Paulo. Preisschiessen, mit schönen Preisen. Kegelbahn; Ballwerfen, Vogelstechen für Damen, etc. Tanz Tombola und Extraverlosung mit wertvollen Preisen. Beginn des Schiessens 8 Uhr vormittags. Gaben werden entgegengenommen in der Rua Visconde do Rio Branco 43 u. von J. Kesselring, Metropol Rua Boa Vista 17. Das Komitee.

Dr. J. Britto Spezialarzt für Augen-Erkrankungen. Ehemaliger Assistent-Arzt der K.K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin und London. Sprechstunden 12 1/4 — 4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Braumeister mit 10jähriger Praxis als solcher in Brasilien, theoretisch 2 Semester Berlin 1912/13, verheiratet, äusserst zuverlässig und solide, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, dauernde Stellung per sofort oder später. Gefl. Offerten erbeten unter „Braumeister“ an die Expedition dieser Zeitung, São Paulo. 4556

H.S.D.G. Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Hamburg-Amerika-Linie Südamerika-Dienst. Passagier-Dienst — Schnell-Dienst. Nächste Abfahrten nach Europa: Cap Blanco 23. September, Cap Wilhelms II. 29. „, Cap Vilano 6. Oktober, Cap Finisterre 19. Oktober, Cap Arcona 27. Oktober, K. F. August 3. November, Cap Ortegal 11. „, Blücher 17. November, Cap Blanco 31. „, K. Wilhelm II. 1. Dezember, Cap Vilano 6. „, Cap Finisterre 14. „, Cap Arcona 22. „, K. Friedr. August 29. „, Cap Ortegal 13. Januar, Blücher 19. „, Cap Blanco 27. „, K. Wilhelm II. 2. Februar, Cap Vilano 16. Februar, Cap Arcona 23. Februar, Cap Finisterre 1. März, K. Friedrich August 9. „, Cap Ortegal 17. „, Blücher 23. „, Cap Blanco 31. „

Theodor Wille & Co. Avenida Rio Branco No. 79.

CASA N. S. U. 59 Rua Barão de Itapetininga 59 SÃO PAULO. Inhaber Gustavo Schleiffer. Als General-Vertreter der Neckarsulmer Fahrzeug-Werke A. G., Neckarsulm, bin ich im Stande erstklassige Fahrräder zu folgenden Preisen abzugeben: SULM A. Freilauf mit 2 Bremsen 140\$, SULM A. Freilaufnabe mit Rücktrittbremse 160\$, SULM A. Doppelübersetzung mit Rücktrittbremse 200\$, PFEIL 30 Freilaufnabe mit Rücktrittbremse 180\$, PFEIL 30. Doppelübersetzung mit Rücktrittbremse 225\$, PFEIL 30. Vierfache Uebersetzung mit Rücktrittbremse 280\$. Jedes Fahrrad ist mit Acetylen-Laterne, Glocke und kompletter Werkzeugtasche versehen. — Ein Jahr Garantie. Einzige Gelegenheit für jedermann sich ein solides u. elegantes Fahrrad anzuschaffen. CASA N. S. U. 59 Rua Barão de Itapetininga 59. Bitte genau auf die Hausnummer zu achten

Anständiges deutsches Mädchen Eine Frau welches portugiesisch spricht gesucht um auf den Detail-Verkauf einer Milchwirtschaft aufzupassen. Vorzustellen Alameda dos Andradas 22-A, S. Paulo. (4558) Bl. in S. Paulo.

Austro - Americana Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest. Nächste Abfahrten nach Europa: Atlanta 1. Oktober, Francesca 15. Oktober, Columbia 29. Oktober. Nächste Abfahrten nach La Plata: Francesca 29. September, Columbia 10. Oktober

Atlanta Der Dampfer geht am 1. Oktober von Santos nach Rio, Las Palmas, Almeria und Genua. Fahrpreis 3. Klasse nach Las Palmas, Almeria 105\$000, nach Genua Frs. 200 und 5 Prozent Regierungssteuer. Diese modern einrichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung. Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten Bombauer & Comp. Rua Visconde de Inhauma 84 RIO DE JANEIRO. Giordano & Comp., Largo do Thesouro 1, S. Paulo

Zu vermieten in Villa Marianna Avenida Stella 21 — 23 (neben dem Gymnasium Macedo Soares) per 1. Oktober zwei gutgebaute Häuser. Jedes Haus enthält 1 Visitsaal, 4 schöne Schlafzimmer, 1 Speisesaal mit Terrasse, Küche, Badezimmer, elektr. Licht, kleinen Vorgarten, Hof, etc. Gefl. Off. unter „Villa Marianna“ an die Exp. ds. Blattes, São Paulo. 4506

Dr. Nunes Cintra Praktischer Arzt. (Spezialstudien in Berlin) Medizinisch-chirurgische Klinik allgemeine Diagnose und Behandlung v. Frauenkrankheiten, Herz-Lungen-, Magen-, Eingeweide- u. Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhagie Anwendung von 606 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolvierte. Direkter Bezug des Salvarsan v. Deutschland. Wohnung: Rua Duque de Caxias 30-B. Telefon 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro Eingang von der Ladeira João Alfredo. Telefon 2080. Man spricht Deutsch. Zur gefl. Beachtung! Teile hierdurch mit, dass ich in Rio, Largo S. Francisco No. 14, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Donnerstag meine Sprechstunden abhalte. Hans Schmidt Deutscher Zahnarzt. Peitoral - Wilken ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Hals-Krankheiten. Depot: Laves & Ribeiro, Drogaria Ypiranga, Rua Direita 58, S. Paulo

Motores OTTO. Gasmotoren Fabrik Deutz Succursel Brazileira. „Original Otto“ Diesel-, Sauggas-, Petrol- und Benzin-Motoren aller Grössen ferner Maschinen für Sägereien, mechanische Werkstätten und Ziegeleien Eismaschinen, Kühlanlagen, Motorboote, Teigknetmaschinen, Dampfbacköfen, Pumpen, etc. - Maschinenöle von Nobel Co. Grosse Lager in Transmissionen u. Riemen. Filia en: Bello Horizonte □ Pernambuco. Vertreter in allen Staaten Brasiliens. Verkaufsbureau und technisches Bureau: RIO DE JANEIRO Rua 1.º de Março 104, 106 - Caixa Postal 1304

JAVOL



Das beste Haarwasser verhindert das Ausfallen der Haare. Die beste Haarpflege, welche es gibt, ist

JAVOL

benutzen.

Preis der Flasche 5\$000. Verkauf in allen Parfümerien, Apotheken, Droguerien, und Friseurgeschäften. Konzessionäre für ganz Brasilien: Laves & Ribeiro o São Paulo

Casa Lemcke

Rua 15 de Nov. 5 Telephone No. 258 Rua 15 de Nov.

Damenstrümpfe Herrensocken Kinderstrümpfe Handschuhe

Lemcke & Sternberg.

THEODOR WILLE & Co.

Rio de Janeiro

Import Export Vertretungen

Vertreter der größten Lokomotivfabrik Europas:

HENSCHEL & SOHN in Cassel

Die Werke beschäftigen über 5,000 Arbeiter u. liefern bereits für alle Länder über 11500 Lokomotiven, jeden Systems und Spurweite.

Die Werke befassen sich ferner mit Herstellung von Radsätzen für Lokomotiven jeder Art u. Grösse, Radreifen, Radsterne aus Stahlformguss, Achswellen u. Zapfen. Alle Arten von Kesselblechen, Rahmenblechen u. s. w.

Auch für den Schiffs- u. Maschinenbau liefern die Werke alles Erforderliche

Alleinige Importeure des anerkannten besten Cements, Marke „Saturn“ „Saturn“ Cement ist infolge seiner Haltbarkeit berühmt geworden u. kommt bei allen grossen Bauten und Anlagen ausschliesslich zur Verwendung

Lieferung von Materialien für Eisenbahnen, Schienen, Waggons für Haupt- und Kleinbahnen, Eisenkonstruktionen u. s. w

Brückmaterial und elektrische Krananlagen.

Transportable Motore

“EVINRUDE”



für Kanoes, Boote etc. etc. zu 2 H. P. und 3 1/2 H. P.

Kann an jedes Boot oder Kanoë in 5 Minuten angebracht werden und mit derselben Leichtigkeit wieder entfernt werden

Preis Rs. 500\$ und 650\$

Wegen Katalogen und näheren Informationen wende man sich an die einzigen Agenten für Brasilien:

Empreza Auto Maxwell Garage Brazil

Telefon 3004 :: Rua Amador Bueno 24 :: Caixa 1365 São Paulo 4318

A RESIDENCIA
MÖBEL-FABRIK
ATELIER FÜR INNENARCHITEKTUR
4, PRAÇA DA REPUBLICA, 4
SÃO PAULO
Telephone 3524 End Telegr.: MOBILIA

Blumen-

Arbeiten für Freud und Leid :: liefert in kürzester Zeit ::
Loja Floricultura
Rua 15 de Novembro No. 59-a
Telefôn No. 51 :: S. Paulo.
:: Caixa do Correio No. 453

Deutsche höhere Knaben- und Mädchen-Schule

von Frau Helene Stegner-Ahlfeld

Dreiklassige Vorschule und Klassen Sexta bis Untersekunda

Mit der Anstalt verbunden:

Deutscher Kindergarten Internat für Mädchen.

Sprechstunden wochentags zwischen 1 u. 3 Uhr. Rua Marquez de Itá 5 São Paulo.

Deutsche Wurst-Fabrik

von Andréa Dó & Co. 3364

Alle Wurst- und Räucherwaren in bester Qualität

Fabrik: Travessa Paula Souza 46, Telephone 3059, Caixa 1316
Eigene Verkaufsstände mit Fabrikpreisen:

Mercado S. João No. 43 und Mercado Central 14 (an der Längsrückseite der Halle)

Grössere Posten liefert die Fabrik gegen bar in direktem Verkauf an jedermann. Garantiert gute Ware.

Malstunden

nach neuzeitlichem interessantem System, kein Arbeiten nach Vorlagen

Moderne Koloristik

jährliche öffentliche Ausstellung der Schülerarbeiten etc. erteilt

Damen u. Herren, letzteren event. nur Sonntags

Georg Fischer-Elpons

Ofthalmischer Juror der grossen Internationalen Kunstausstellungen in Europa etc etc.

teressanten wollen ihre Adressen an die Expedition der Deutschen Zeitung, S. Paulo, senden.

The Berlitz School of Languages

Einzig Bevollmächtigte durch Professor M. D. Berlitz

Rua Libero Badaró N 9 (Sobrado) São Paulo

Preise der Lektionen:

	80 Lektionen	60 Lektionen	100 Lektionen
1 Schüler	150.—	270.—	400.—
2 Schüler, jeder	90.—	170.—	250.—
3 " "	75.—	140.—	200.—
4 " "	60.—	100.—	150.—

Kurse für 8 Personen
Spezial-Abendkurs für Handelsgestellte
3 Mal per Woche — 1 Stunde

Monat 20\$ | 3 Monate 55\$ | 6 Monate 100\$ | 12 Monate 180\$

Kurse für 6 Personen
3 Mal per Woche — 1 Stunde

1 Monat 25\$ | 3 Monate 70\$ | 6 Monate 130\$

Spezial-Kurs für Damen nachmittags
1 Monat 30\$ | 6 Monate 150\$ | 12 Monate 250\$

Probe-Lektion gratis
Lektionen im Hause der Schüler, für Knaben oder Mädchen.
Preise nach Uebereinkunft.

Einschreibung das ganze Jahr geöffnet.
Von 8 Uhr morgens bis 9 1/2 abends sind bis jetzt 31 Kurse eingerichtet.

Vermischtes

Die neueste Entfettungskur. Es lebt in Paris eine Schauspielerin, deren Körper, obgleich die Künstlerin (ihr Name wird nicht genannt) längst nicht mehr zu den jungen gehört, dennoch sich erstaunlich schlank und geschmeidig erhält. Wie sie das Wunder zustande bringt, danach ist oft geforscht worden, aber es blieb in den Schleier des Geheimnisses gehüllt. Jetzt ist nun, anscheinend durch eine Indiskretion einer Kammerzofe, dieses Rezept der Schlankheit bekannt geworden. Jeden Morgen läßt die Schauspielerin nämlich ein paar Bogen Papier an ihr Bett bringen; sie zerrißt es in kleine Stücke, dann wird es über das ganze Zimmer verstreut, und nun beginnt die Entfettungskur; die Dame hebt nämlich mit größter Geschwindigkeit alle Papierstücke einzeln auf! Das dauert eine reichliche halbe Stunde, während der sie angestrengt tätig ist und alle Muskeln und Gelenke ihres Körpers durcharbeitet.

Die Jubiläums-Scheuertücher. Eine sächsische Baumwollspinnerei schießt mit ihrer vaterländischen Begeisterung den Vogel ab, indem sie in ihrer „Zeitschrift für Waren- und Kaufhäuser“ als Spezialartikel „aus Anlaß der Hundertjahrfeier“ Scheuertücher unter der Bezeichnung „Jubiläums-Tücher“ offeriert, auf denen sich um ein Abbild des Eisernen Kreuzes die Worte „Jubiläums-Tuch, Jena—Leipzig—Waterloo“ und die Zahlen „1813-1913“ stilvoll gruppieren. „Bei Bestellung von mindestens 1000 Stück einer Sorte und Größe kann in der unteren Fläche des Etiketts statt der Worte „Jena—Leipzig—Waterloo“ ein Firmenaufdruck oder ein anderer Text Platz finden.“ — Die Spinnerei meint: „Die Neuheit wird ohne Zweifel in weitesten Kreisen Anklang finden, zumal gute, haltbare Scheuertücher ein von Jahr zu Jahr stärker begehrt Artikel sind.“ Man muß dieser ihrer Ansicht, so schreibt der „Simplizissimus“, aufs lebhafteste beistimmen: es besteht in der Tat ein bedauerlicher Mangel an Scheuertüchern, um Deutschland von derart geschmacklosen Geschäftspraktiken reinzufegen.

Eine Statistik der Touristenunfälle. Um dieser lauernden Gefahr des „weißen Todes“ im Hochgebirge wirksam entgegenarbeiten zu können, ist es vor allem notwendig, die Ursachen der Alpenunfälle genau zu untersuchen. Dieser Arbeit unterzog sich für das Jahr 1912 M. Montandon in einem inhaltreichen statistischen Aufsatz des Genf erscheinenden „Echo des Alpes“, des offiziellen Organs des Schweizer Alpenklubs. Aus diesen Zusammenstellungen geht deutlich hervor, daß der größte Teil der Unfälle durch Ungeschicklichkeit

oder Unklugheit hervorgerufen ist. Die Katastrophen forderten im Jahre 1912 im ganzen 165 Opfer, von denen 14 Frauen und 4 Führer waren. 5 Unglücksfälle wiesen mehr als 2 Tote auf: das auf dem Schneeberg 10 Tote, das auf dem Hachschwab 4, auf dem Wachsenstein, Eisjoch und dem Mount Rouge de Pereret je 3 Tote. Alle diese Berge werden seltener besucht. Was die Nationalität der einzelnen Opfer betrifft, so waren 66 Oesterreicher, 49 Deutsche, 24 Schweizer, 7 Italiener, 6 Franzosen, 4 Engländer, 2 gehörten anderen Nationen an, und bei 7 war die Nationalität unbekannt. Die Todesursachen waren, abgesehen von dem Herabstürzen

einem Falle war die Lawine von den Touristen selbst herbeigeführt worden; in einem Fall war Kurzsichtigkeit die Ursache. In 12 Fällen blieben die Ursachen unaufgeklärt und in 65 war es ein Fehltritt oder eine andere nicht genügend geklärte Ursache. Scheidet man die 45 nicht genau festgestellten Ursachen der Unglücksfälle aus, so muß man feststellen, daß von den 95 überlebenden Fällen 84 hätten vermieden werden können. 85 Prozent aller Unfälle waren also durch Unerfahrenheit oder Unklugheit der Touristen hervorgerufen worden.

Neues vom Aal. Der Aal und seine Lebensweise sind bis auf die neueste Zeit unerforscht ge-

geringer Tiefe so sauerstoffarm und reich an Schwefelwasserstoff, daß der Aal dort nicht leben kann. Er unternimmt, und zwar stets zur Nachtzeit, weite Wanderungen vom Meere aus stromauf, um sein Fortpflanzungsgeschäft zu besorgen. Dabei legt er anderthalb bis vierundzwanzig Kilometer zurück. Bei diesen Wanderungen gibt es kein Hindernis, selbst der Rhein- und Rhonefall wird genommen, und die Leichen der im Kampfe Erliegenden dienen den Nachkommen als Stützpunkt für das Vorwärtsschreiten. Fünf bis sechs Jahre bleiben die Aale in den Flüssen, dann rüsten sie sich zur Brautfahrt ins Meer. In stürmisch finsternen, besonders warmen Nächten, in Gesellschaft von dreißig bis vierzig Genossen wird sie angetreten. Oft halten sie sich dicht ungeschlungen. Als Nahrung nimmt der Aal allerlei Wassertiere zu sich: Würmer, Frösche, Fische u. a. m., und in den Monaten der guten Jahreszeit ist er ein Vielfraß, im Winter hält er sich tief im Schlamm verborgen.



Prinzessin Luise von Koburg, gegen die jetzt Strafanzeige erstattet wurde.



Olga Matfajic, der häßliche Begleiter der Prinzessin.

von Felsen und in Schluchten, in 15 Fällen Erschöpfung oder Erfrieren, in 6 Fällen Ersticken werden durch den Schnee, plötzliche Krankheit in 4 Fällen, Erschlagen durch herabstürzende Steine in 4 Fällen. Sturz in Gletscherspalten in 2, Ertrinken in 1 Fall. In 12 Fällen konnte die Todesursache nicht festgestellt werden, da die Opfer nicht aufgefunden wurden. Was die äußeren Ursachen der Unglücksfälle angeht, so gibt der Verfasser folgende Einteilung: in 20 Fällen waren es Unwetter, wie Sturm, Nebel oder Herinbrechen der Nacht; in 12 Fällen bot Blumenpflücken den Anlaß, in 10 Fällen Ausgleiten auf dem Gletscherschnee, in 5 Fällen Bruch einer Schneebürde, in 4 Fällen eine plötzliche Herzaffektion, in weiteren 4 Lawinsturz und in ebensoviele Herabstürzen von Steinen. In zwei Fällen handelte es sich um ein durch eigene Unvorsichtigkeit hervorgerufenen Ausgleiten,

blieben. Erst in unseren Tagen ist das Dunkel, das ihn bisher umgab, gelichtet worden, und zwar durch das Institut für Meereskunde, bezw. durch den Ichthyologen Dr. Brühl. Vermöge ihrer engen Kiemenpalten können die Aale verhältnismäßig lange auf dem Lande zubringen, sich wohl auch durch das mit Grundwasser angefüllte Erdreich hindurchwinden. Daß sie aber Nachts auf die Feledr gehen und dort womöglich Erbsen verzehren, gehört trotz aller schönen Erzählungen darüber ins Bereich der Fabel. Das Verbreitungsgebiet des Aals aber ist außerordentlich groß. In fast allen Gewässern Europas findet man ihn, nur nicht in den Flüssen, die mit dem Schwarzen und dem Kaspischen Meere in Verbindung stehen. Das hängt mit seinem Ablaichungsgeschäft zusammen, das er in ziemlich hoher Meerestiefe vollzieht. Das Schwarze und das Kaspische Meer sind aber schon in verhältnismäßig



Den Ratschlägen

eines erfahrenen Menschen soll'n wir folgen. In der Medizin ist es der Arzt, dessen Ratschlägen man in allen kritischen Lagen des Lebens Folge leisten soll. Die Mehrheit der Aerzte verordnen

Emulsão de Scott,

deren bewerte und wirksame Zusammensetzung bekannt ist, und zu welchem sie vollständiges Vertrauen haben.